

UNIVERSITÄT BASEL

Institut für Pflegewissenschaft



Jahresbericht 2006

**Institut für Pflegewissenschaft
Medizinische Fakultät, Universität Basel, Schweiz
&
Klinische Pflegewissenschaft
Universitätsspital Basel**



Adresse: Institut für Pflegewissenschaft
Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel

Tel.: +41 (0)61 267 30 40
Fax: +41 (0)61 267 09 55
Email: nursing@unibas.ch
www.nursing.unibas.ch

Impressum: Jahresbericht 2006
© Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel
&
Klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel
Mai 2007

Dieses Werk, einschliesslich alle seiner Texte, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Instituts für Pflegewissenschaft unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gestaltung: Arlette T. Bernasconi, MSc
Koordination: Klara Remund
Gesamtredaktion: Sabina De Geest, PhD, RN, FAAN, FRCN
Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel
Druck: Druckzentrum Laufen



Vorwort

Mit der Emeritierung von Prof. Dr. Annemarie Kesselring im Juli des vergangenen Jahres stand das Institut für Pflegewissenschaft (INS) der Universität Basel im zweiten Jahr seiner Konsolidierungsphase vor der besonderen Herausforderung, die entstandene Lücke in der Leitung des Bereichs Lehre zu schliessen. Übernommen wurde dieser Bereich von einem dreiköpfigen Curriculumsteam unter der Leitung von Dr. René Schwendimann. Für die zukünftige Förderung des pflegewissenschaftlichen Nachwuchses konnten Prof. Dr. Holly Kennedy der University of California – San Francisco (USA) und Prof. Dr. Sandra Engberg, University of Pittsburgh (USA) verpflichtet werden.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die im vergangenen Jahr erbrachten Leistungen der INS-Mitarbeiter in den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung des klinischen Feldes.

Beim Start ins Wintersemester 05/06 waren 87 Studierende (28 Bachelor, 59 Master), sowie fünf Doktorierende (PhD) für unseren Studiengang immatrikuliert. Insgesamt 15 Studierende haben im 2006 erfolgreich die Bachelor-Stufe, und 16 Studierende ihr Mastersstudium abgeschlossen. Mit der Einrichtung eines Masterpreises in Pflegewissenschaft am INS durch die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz, sowie der Errichtung zweier Fonds, A. Kesselring und R. Quenzer, wurden zudem weitere wichtige Schritte in der Förderung unseres wissenschaftlichen Nachwuchses realisiert.

Auf PhD-Stufe schrieb das INS im 2006 Geschichte: es wurden die zwei ersten Dokortitel am INS vergeben, einer davon ist der erste Abschluss des interfakultären PhD-Programms „Medical Sciences Nursing“ der Universität Basel und zugleich der erste PhD in Pflegewissenschaft einer Schweizer Universität.

Im Bereich Weiterbildung hat das INS, nebst den etablierten Vortragsreihen, wiederum zwei Sommerkurse durchgeführt („Klinisches Assessment von Krebskranken“ und „Kompetenz durch Evidenz – Forschungsergebnisse lesen, verstehen, umsetzen“). Hinzu kam eine nationale Konferenz, die das INS in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Forum für Migration organisierte, und an der die Resultate der SNF Studie „Wirkt interkulturelle Mediation integrierend (NFP51-4051- 40 - 69224)“ vorgestellt wurden.

Insgesamt wurde am INS in zwölf Studien geforscht. Acht sind im Verlaufe des Berichtsjahres abgeschlossen worden, vier laufen weiter und drei Studien befanden sich Ende 2006 in der Entwicklungsphase. Publiziert wurden im 2006 insgesamt 35 Artikel von INS-Mitarbeitenden in *databased journals*, 13 in anderen Zeitschriften der Fachpresse, zwei Bücher sowie acht Buchkapitel. Des Weiteren wurden sechs Forschungsberichte verfasst. Das Total der Impaktfaktoren aller *databased journals* beträgt 42. Neben den Publikationen war das INS an 5 lokalen, 26 nationalen und 64 internationalen Konferenzen durch eine Präsentation eines/r Mitarbeitenden vertreten.

Die Aktivitäten im Bereich der Entwicklung des klinischen Feldes konzentrierten sich auf die weitere Einrichtung der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft am Universitätsspital Basel (USB) und die Vernetzungen innerhalb der „Akademie–Service Partnerschaft“ mit dem INS schweizweit und international. Um eine patienten-, evidenz- und resultateorientierte Pflege weiter zu fördern, setzte die Abteilung Klinische Pflegewissenschaft auf die Weiterentwicklung von Praxis, klinischer Forschung und Rollen der Berufsausübung. Am USB laufen insgesamt 13 grössere Praxisentwicklungs- und

Advanced Nursing Practice Projekte, vier studentische Projekte, sowie mehrere Studien in Zusammenarbeit mit dem INS. Diese Projekte und Studien unterstützen die Pflegenden dabei, eine qualitativ hochstehende und wirksame Pflege einzurichten, welche die Patientenergebnisse und Betreuungsqualität kontinuierlich verbessert.

Daneben wurde die Zusammenarbeit mit dem Inselspital Bern, im Rahmen der Strategie einer engeren Zusammenarbeit des INS im Bereich Forschung und Lehre zwischen den medizinischen Fakultäten von Basel und Bern, weiterentwickelt.

Im Berichtsjahr beschäftigte das INS 38 Mitarbeitende, die sich 13.5 Vollzeit-Stellen teilten. Nach wie vor wurde das Institut zum Teil durch Drittmittel von Stiftungen und Forschungsgeldern des Schweizerischen Nationalfonds sowie verschiedener Bundesämter finanziert. An der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft arbeiteten am Ende des Berichtjahres insgesamt 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Studentinnen verteilt auf insgesamt 10.2 Vollzeit-Stellen auf USB – und Drittmittelstellen.

Wir danken allen MitarbeiterInnen für ihr grosses Engagement und für ihre Motivation durch die gemeinsame Arbeit bessere Resultate bei PatientInnen, die mit chronischen Krankheiten leben zu erzielen und pflegerisches Wissen und Know-how zu stärken.

Prof. Dr. Sabina De Geest

Prof. Dr. Rebecca Spirig

Inhaltsverzeichnis

1. LEHRE7

 1.1 ENTWICKLUNG UND LEITUNG DES STUDIENGANGES PFLEGEWISSENSCHAFT7

 1.2 STUDIERENDE8

 1.3 PhD.....9

 1.3.1 *Doctoral Seminars*.....10

2 FORSCHUNG11

 2.1 ALLGEMEINE ÜBERSICHT11

 2.2 IM 2006 LAUFENDE UND ENTWICKELTE PROJEKTE13

 2.3 IM 2006 ABGESCHLOSSENE PROJEKTE17

4 PUBLIKATIONEN, PRÄSENTATIONEN.....23

 4.1 PUBLIKATIONEN23

 4.1.1 *Journale (databased)*24

 4.1.2 *Journale (andere)*.....27

 4.1.3 *Buch*.....28

 4.1.4 *Buchkapitel*.....29

 4.1.5 *Forschungsberichte*.....29

 4.2 PRÄSENTATIONEN.....31

 4.2.1 *Internationale Präsentationen*31

 4.2.1.1 *Abstracts*35

 4.2.2 *Nationale Präsentationen*38

 4.2.2.1 *Abstracts*40

 4.2.3 *Lokale Präsentationen*40

5 ENTWICKLUNG DES KLINISCHEN FELDES.....43

 5.1 WEITERENTWICKLUNG DER PRAXIS43

 5.1.1 *Erarbeitung und Umsetzung von handlungs- und evidenzbasierten Leitlinien*.....43

 5.1.2 *Etablierung einer Advanced Nursing Practice*.....45

 5.2 WEITERENTWICKLUNG DER KLINISCHEN FORSCHUNG48

 5.3 WEITERENTWICKLUNG VON BERUFLICHEN ROLLEN.....49

6 FORT- UND WEITERBILDUNGEN.....50

6 FORT- UND WEITERBILDUNGEN.....51

 6.1 KONFERENZEN51

 6.2 SEMINARE & KURSE51

 6.2.1 *PflegeAtelier*.....51

 6.2.2 *Kolloquien*52

 6.2.3 *Impuls-Veranstaltungen*53

 6.3 BIBLIOTHEK54

7 VERNETZUNG.....55



7.1 INSTITUTSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT55

7.2 KOMMISSIONSARBEITEN55

7.3 EDITORIALE AKTIVITÄTEN56

7.4 ANDERE AKTIVITÄTEN58

8 FINANZEN59

8.1 GÖNNER/SPONSOREN59

9 MITARBEITERINNEN61

Auszeichnungen 200661

Emeritierung61

Ordinaria / InstitutsvorsteherIn63

Lehrbeauftragte und PostDoc MitarbeiterInnen63

Assistierende und ProjektmitarbeiterInnen63

Hilfsassistierende63

Administration und EDV63

Abbildungs- & Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Kursangebot7

Abb. 2: Forschungsportfolio11

Abb. 3: Publikationen23

Abb. 4: Präsentationen31

Abb. 5: Finanzieller Jahresabschluss für das Kalenderjahr 200659

Abb. 6: INS-Organigramm62

Abb. 7: Mitarbeitende Akademiejahr 2005-200662

Tabelle 1: Studierende 20068

Tabelle 2: Abschlüsse & Auszeichnungen 20068

Tabelle 3: Forschungsprojekte im Überblick12

1. Lehre

1.1 Entwicklung und Leitung des Studienganges Pflegewissenschaft

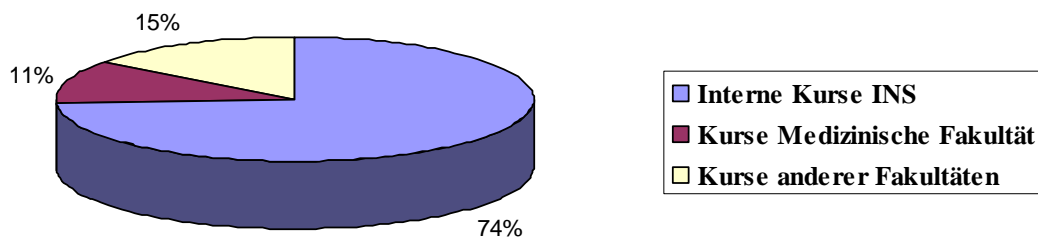
Das Berichtsjahr war geprägt vom Wechsel der Leitung des Bereichs Lehre. Prof. Dr. Annemarie Kesselring, die das Curriculum des Studienganges Pflegewissenschaft massgeblich aufgebaut hat, wurde im August pensioniert. Ihre grossen Verdienste beim Aufbau des Instituts für Pflegewissenschaft und die akademische Pflegeausbildung in der Schweiz wird gewürdigt und verdankt. Neu hat Dr. René Schwendimann die Leitung des Bereichs Lehre übernommen. Damit ist auch eine neue Aufgabenteilung vorgenommen und ein Curriculumteam gebildet worden. Dazu gehört das Sekretariat mit Karin Müller, die neu organisierte Studierendenberatung mit Elisabeth Kurth, MNS und Dr. Kris Denhaerynck, der mit der Ausgestaltung des PhD-Studiums am Institut für Pflegewissenschaft betraut ist.

Die zehn Mitglieder zählende Curriculumkommission traf sich im Berichtsjahr dreimal. Die Nachfolge von Prof. A. Kesselring (Vorsitz) übernahm ab Oktober Dr. René Schwendimann. Die Curriculumkommission behandelte Gesuche und Anträge der Studierenden, beurteilte und vernehlusste Verfahrensweisen, Wegleitungen und Reglemente die für das Studium der Pflegewissenschaft von Bedeutung sind.

Die neuen Studienordnungen für das verkürzte Bachelorstudium der Pflegewissenschaft (446.310) und das Masterstudium der Pflegewissenschaft (446.315) an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel wurden vom Universitätsrat am 30. März 2006 genehmigt und per 24. April 2006 vom Dekanat der Medizinischen Fakultät in Kraft gesetzt.

Von den 27 im Berichtsjahr durchgeführten Semesterkursen, wurden deren 20 vom Institut für Pflegewissenschaft angeboten, drei von der Psychologischen Fakultät und vier von der Medizinischen Fakultät.

Abb. 1: Kursangebot



1.2 Studierende

Insgesamt waren im Berichtsjahr 92 Studierende (28 Bachelor-, 59 Master- und 5 im PhD Studium) der Pflegewissenschaft immatrikuliert. Im Februar 2007 wurden 30 erfolgreiche Studierende, 14 des Bachelor- und 16 des Masterstudiengangs, graduiert. Erstmals in der Geschichte des Instituts promovierten auch zwei Kollegen: Kris Denhaerynck (Epidemiologie) im Juli und René Schwendimann (Pflegewissenschaft) im September 2006.

Im diesjährigen Kurs „Pflege an die Öffentlichkeit“ präsentierten die Studierenden ihre Medienfähigkeit mit folgenden, in Zusammenarbeit mit der Journalistin Cornelia Kazis und Prof. Annemarie Kesslering entstandenen Projekte. Hierzu gehörten Zeitschriftenartikel wie „Frank, Lieber, wach auf!“ (Schweizer Familie, 31/2006), „Master of Science in Nursing“ (Stellefant, 18. 2.2006) und „Sparen am Wochenbett - Alternative zum schleichenden Abbau“ (Tages Anzeiger, 3.2.2006). Ein weiteres der studentischen Projekte, „D’Deborah hett öppis“, wurde in der Kindersendung „SiggSaggSugg“ des Schweizer Radio DRS 1 ausgestrahlt. Das fünfte Projekt war die öffentliche Podiumsdiskussion „Sparen an der Pflege: auf wessen Kosten?“, die am 4.4. 2006 mit Persönlichkeiten aus Politik, Verbänden und Fachwelt durchgeführt wurde.

Tabelle 1: Studierende 2006

	Total:	Vollzeitstudium	Frauenanteil	Mittleres Alter
BSN	28	25%	23	38 (28-48)
MSN	59	49%	49	39 (29-49)
PhD	5	-	3	40 (32-49)
	92	42%	75 (81%)	

Tabelle 2: Abschlüsse & Auszeichnungen 2006

PhD- Abschlüsse

- *Kris Denhaerynck, (MNS) Non-adherence to immunosuppressive medication in kidney transplant recipients: Exploring risk factors, improving methodology and refocusing research goals*
- *René Schwendimann, (MNS), Patient falls: A key issue in patient safety in hospitals*

Der Preis der Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz für die beste Masterarbeit an der Universität Basel ging an:

- *Christa Wernli-Fluri, (MNS) Comparison of perceived health status among solid organ transplant candidates*

Master-Abschlüsse

- *Ursula Greuter: Cervical Cancer Screening in migrants to Switzerland*
- *Simone Herzog: Evaluation der Schmerzmessung von Säuglingen und Kleinkindern mit der "Kindlichen Ungehagens- und Schmerzskala" (KUSS) im pflegerischen Alltag*
- *Sascha Hess: Prevalence and correlates of alternative and complementary medicine in adult renal transplant patients more than one year post transplant in Switzerland*
- *Richard Holzer: Wie erleben Drogenabhängige Personen ihre Hospitalisation in einem Allgemeinspital*
- *Susanne Jäger: Barrieren bei der Anwendung von Instrumenten für das Sedations- und Analgesiekonzept auf einer Intensivstation für Herz-Gefässchirurgie*
- *Barbara Meier: Es ist nicht nur die Pflege, das andere ist auch wichtig – Die Erfahrungen von Eltern eines kranken Kindes in der Zusammenarbeit mit Kinderspitex des Kantons Zürich*
- *Manuela Pretto: Effects of an interdisciplinary delirium intervention program on nursing workload for elderly hip fracture patients - a quasi experimental study*
- *Barbara Preusse: Familienzentriertes Pflegen: Aspekte des Praxisalltages und Wirkungen aus Sicht der Pflegenden einer stationären Onkologie*
- *Berthold Rasche: Wie erleben ältere Menschen, die in ein Alters- oder Pflegeheim eintreten, das Zurücklassen von persönlichem Eigentum?*
- *Mirjam Sieber: Trotz Akzeptanz eine Herausforderung - Wie Mütter eines Neugeborenen mit einer "Spalte" den Übergang vom Spital nach Hause erfahren*
- *Franziska Suter: Job satisfaction among Swiss hospital nurses: Prevalence and correlates*
- *Elisabeth Rieger-Schaad: Leben mit einer chronischen Bauchwunde - Die Erfahrung Betroffener und ihre Erwartungen an die betreuenden Fachpersonen.*
- *Anja Ulrich: Hochbetagte Menschen und ihr Erleben einer Hospitalisation*
- *Christa Wernli-Fluri: Comparison of perceived health status among solid organ transplant candidates*
- *Christine Widmer: Welche Erfahrungen machen Männer mit einer Langzeitinkontinenz nach einer Prostatektomie als Folge eines Prostatakarzinoms*
- *Ursula Wiesli: Palliative Care im Pflegeheim*

1.3 PhD

Zwei Mitarbeiter haben im Berichtsjahr am INS promoviert, Kris Denhaerynck im Promotionsfach Epidemiologie und René Schwendimann im Promotionsfach Pflege (siehe beide Projekte im Kapitel 2.3 – SMART & HOBS). Die beiden frischgebackenen Doktoren wurden auf ihrem Werdegang dazu von Prof. Sabina De Geest betreut. Das PhD Studium Pflegewissenschaft wurde im Rahmen des interfakultären Programms PhD Medical Sciences – Nursing der Medizinischen und Naturwissenschaftlich-Philosophischen Fakultäten angeboten, bei dessen Konzipierung auch Prof. Annemarie Kesselring mitwirkte. Weitere drei Doktorierende waren in Ausbildung.

1.3.1 Doctoral Seminars

<p>Early detection of depression in HIV outpatients Katharina Fierz, MNS (Abteilung für klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel)</p>
<p>How to publish in scientific journals Kathy Dracup, DNSc, RN (University of California, San Fransisco, USA)</p>
<p>Multilevel modelling Kris Denhaerynck, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Rationing of Nursing Care Maria Schubert, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Doctorate of nursing practice: a major movement in the US today Sandra Engberg, PhD, RN (School of Nursing, University of Pittsburgh, USA)</p>
<p>Symptom manageability and symptom experience in HIV outpatients Katharina Fierz, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Faktoranalyse Maria Schubert, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Building a program of research Barbara Drew, PhD, RN (School of Nursing, UCSF, USA)</p>
<p>Levels of implicit of nursing care in Swiss hospitals Maria Schubert, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Wochenbettpflege Elisabeth Kurth, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>How much cloths does the emperor wear – Evidence based practice and systematic reviews Mieke Grypdonck, PhD (Universitäten Gent, B & Utrecht, NL)</p>
<p>Implicit rationing of nursing care in Swiss acute care hospitals Maria Schubert, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Families’ experiences with hospital end-of-life care: an interpretive phenomenological study Elisabeth Spichiger, PhD, RN (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Manageability of symptoms Katharina Fierz, MNS (Abteilung für klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel)</p>
<p>Testing the usability of OTIS Petra Schäfer-Keller, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Infant crying & maternal tiredness in postpartum period Elisabeth Kurth, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Health and ill health for asylum seekers in Switzerland Alexander Bischoff, PhD, RN (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>
<p>Implicit Rationing of Nursing Care in Swiss Acute Care Hospitals and influencing factors Maria Schubert, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)</p>

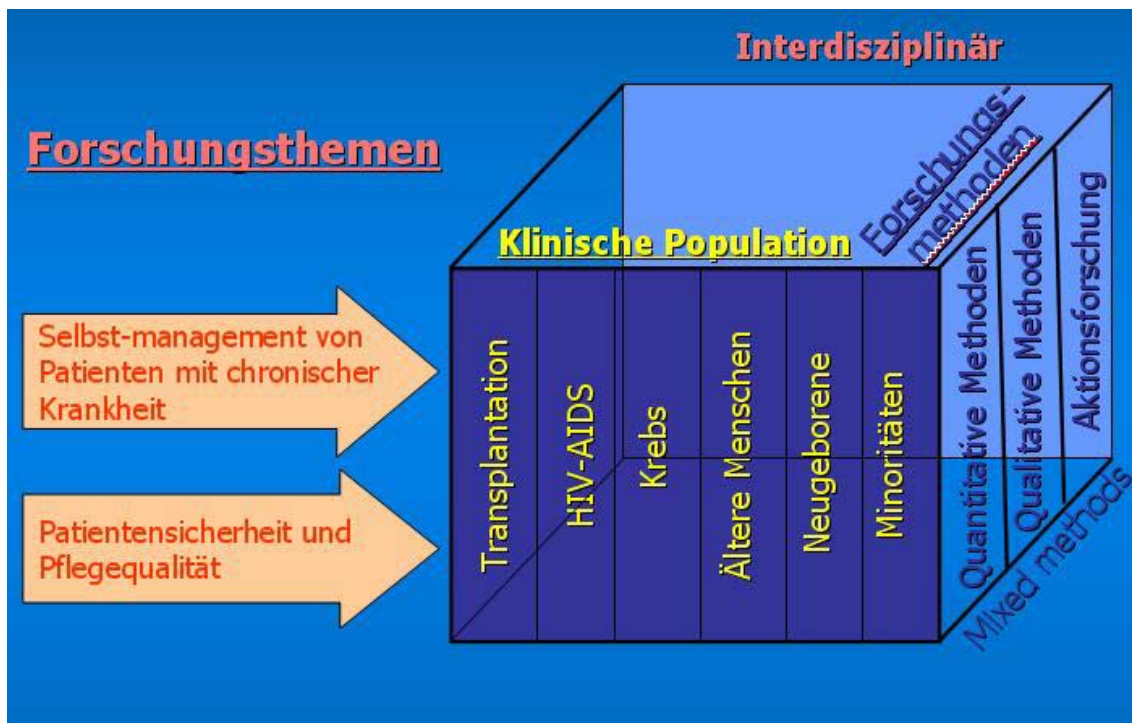
2 Forschung

2.1 Allgemeine Übersicht

Das INS arbeitet kontinuierlich und zielgerichtet am Ausbau und an der Stärkung seines Forschungsbereiches. Im Rahmen dieser Bestrebungen wurde 2006 das Forschungsportfolio gestrafft, und der Fokus (exklusiv) auf zwei Hauptthemenbereiche gerichtet:

- (1) Selbstmanagement von Patienten mit chronischen Krankheiten, und
- (2) Patientensicherheit und Pflegequalität.

Abb. 2: Forschungsportfolio



Initiiert wurden zudem verschiedenen Aktivitäten um die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen, die ihre Studien im Rahmen dieser beiden Themenbereiche durchführen, zu verbessern, um so die Forschungsergebnisse (*output*) zu maximieren. Des Weiteren wurden Initiativen lanciert um den ForscherInnen am INS maximale methodologische, statistische und administrative Unterstützung zu gewährleisten

Tabelle 3: Forschungsprojekte im Überblick

Acronym ¹	Laufzeit	Stadium	Budget	Unterstützt durch
Chronisch kranke Menschen				
SMART	2001-2006	Abgeschlossen	358'053	Schweizerischer Nationalfond SNF, Universitätsspital Basel, Nora van Meeuwen-Häfligerstiftung
SWIM-HF	2002-2006	Abgeschlossen	323'000	Schweizerischer Nationalfond SNF, Schweizerische Herzstiftung
SOLEXA	2002-2007	Datenanalyse & Vorbereiten Publikationen	409'018	Schweizerischer Nationalfond SNF
SYCAP	2004-2007	Datenerhebung	217'849	Schweiz. Krebsliga, Suzy-Rückert-Gedenkstiftung, Roche Pharma (Schweiz) AG, Mundipharma Medical Company
OTIS	2005-2006	Abgeschlossen	57'627	Schweizerische Nierenstiftung, Roche Pharma (AG) Schweiz, International Transplant Nurses Society
Patientensicherheit				
HOBS	2002-2006	Abgeschlossen	15'000	Freie Akademische Gesellschaft (FAG)
RICH Nursing	2003-2007	Dissimination of findings	190'000	Schweizer Bundesamt für Gesundheit
DECODE	2006-2007	Datenerhebung und Analyse	24'335	NIH/NINR P30 NR008995-01 Johns Hopkins Universität Baltimore USA
Anderes				
Immediat	2003-2006	Abgeschlossen	180'260	SNF
A-CARE	2004-2006	Abgeschlossen	57'280	Bundesamt für Migration
Telefondolmetschen	2005-2006	Abgeschlossen	30'350	"Migrant-friendly Hospital"-Netzwerk Schweiz, H+, Bern
Dolmetschen im Spital	2005-2006	Abgeschlossen	52'895	"Migrant-friendly Hospital"-Netzwerk Schweiz, H+, Bern

¹ Acronymbildung erklärt unter 2.2 und 2.3

2.2 Im 2006 laufende und entwickelte Projekte

SOLEXA (2002-2007)

Projektname: Soplexa, Symptommanagement von HIV/AIDS Patienten und Angehörigen

Forschungsteam²: Rebecca Spirig, Kimberly Moody, Katharina Fierz, Dunja Nicca, Christine Vincenzi, Sabine Bigler, Rita Bossart, Tracy Glass, Sabina De Geest, Manuel Battegay

Zusammenarbeit mit: Institut für Pflegewissenschaft, Abteilung für Infektiologie, Universitätsspital Basel, Poliklinik für Infektiologie, Inselspital Bern, Abteilung Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich. Abteilung für Infektiologie, Kantonsspital St. Gallen. College of Nursing and Health Professions, University of Southern Maine, USA

Kurzbeschreibung: Diese deskriptiv-explorative Studie beabsichtigt die detaillierte Beschreibung der Symptomerfahrung von Patienten und deren Angehörigen, die Darstellung und Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Symptomerfahrung, Depression, Missbrauch von Drogen, Sozialer Unterstützung, Symptommanagement, Medikamententreue und Lebensqualität und die Beschreibung der Bedürfnisse von Patienten und deren nächsten Angehörigen in Bezug auf die Verbesserung ihres Symptommanagements

Resultate: Die Erkenntnisse aus der Pilotstudie konnten in die weitere Bearbeitung der Fragebogen umgesetzt werden. Die quantitative Datensammlung wurde 2006 abgeschlossen werden. 272 Patienten nahmen an der Studie teil. 133 davon mit ihren Bezugspersonen. Momentan werden die quantitativen Datenanalysen und die qualitativen Interviews durchgeführt

SYCAP (2004-2007)

Projektname: Prevalence and evolution of symptom experience in cancer patients with focus on fatigue and anemia as its potential correlate

Forschungsteam: Elisabeth Spichiger*, Virpi Hantikainen, Hansruedi Stoll, Christa Müller-Fröhlich

Zusammenarbeit mit: Universitätsspital Basel, Kliniken Medizin A und B, Bettenstation HNO, Ambulatorium Onkologie Inselspital Bern, Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gynäkologie Frauenklinik, DMLL Gastroenterologie, Pneumologie und Hepatologie

Kurzbeschreibung: Methodologie: Mixed methods; prospektives, deskriptives Design mit qualitativer Teilstudie

Kommentar: Mit dieser Studie soll in zwei Schweizer Universitätsspitalern die Prävalenz von Symptomen (inklusive Fatigue und andere durch Anämie bedingte Symptome) erfasst und deren Entwicklung im Verlauf beschrieben werden. Untersucht werden zwei Gruppen von Patienten, die an Krebs leiden: ambulante Patienten, die eine Chemotherapie erhalten und stationäre Patienten mit fortgeschrittener Tumorerkrankung und palliativer Behandlung. Eine qualitative Teilstudie wird explorieren, wie die ambulanten Patienten mit Fatigue umgehen.

² Die LeiterInnen des Forschungsprojektes sind mit * gekennzeichnet, INS-Mitarbeitende sind fettgedruckt

Ende Februar konnte mit der Rekrutierung und Datenerhebung begonnen werden. Das Rekrutieren von Patienten gestaltet sich schwierig, die Rekrutierungszahlen liegen unter den Erwartungen. Im Verlauf des Jahres konnten weitere Kliniken in beiden Spitälern für eine Mitarbeit gewonnen werden. Zudem wurde die Zeit für die Datenerhebung um 6 Monate verlängert

OTIS (2005-2006)

Projektname: Computerized patient education in kidney transplantation. Testing the content validity and usability of the Organ Transplant Information System (OTIS)TM

Forschungsteam: Petra Schäfer-Keller*, Michael Dickenmann, Jürg Steiger, **Sabina De Geest**

Zusammenarbeit mit: Universitätsspital Basel, Transplantationsimmunologie & Nephrologie

Kurzbeschreibung: Methodologie: Mixed methods: Querschnitts-Design mit qualitativer Inhaltsanalyse.

Kommentar: Diese Studie untersuchte die Inhaltsvalidität und Benutzerfreundlichkeit eines computerbasierten Lernprogramms für nierenkranke Patienten (kurz: OTISTM). Die Ziele der Studie waren 1) zu evaluieren, in wie weit OTISTM Informationen nach „state of the art“ Wissen vermittelt und zur lokalen Betreuung von nierenkranken Patienten passt; 2) die Benutzerfreundlichkeit von OTISTM aus Sicht von Patienten zu untersuchen (ist das Programm einfach zu bedienen?). Zweckmässige Stichproben: 1) sieben Nephrologen und Pflegefachpersonen, sowie eine Ernährungsberaterin, die sich in der Betreuung von nierenkranken Patienten auskennen; 2) 14 nierenkranke Patienten (4 Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz und 10 Nierentransplantatempfänger). Datensammlung: Dezember 2005 bis September 2006. Die Beurteilung der Inhaltsvalidität von OTISTM durch Kliniker: handschriftliche Kommentare mit Verbesserungsvorschlägen. Die Experten-Beurteilung und Fachliteratur bildeten die Grundlage zur inhaltlichen Überarbeitung des Programms. Patienten testeten die inhaltlich überarbeitete Version von OTISTM. Testung der Benutzerfreundlichkeit und Inhaltsvalidität durch Patienten: konkretes Durchgehen des Programms mit lautem Sprechen von Gedanken zur Bedienung und zum Inhalt und anschliessendes strukturiertes Interview. Die Interaktionen der Patienten mit dem Programm wurden auf Video, ihre ausgesprochenen Gedanken und das Interview wurden auf Tonband aufgezeichnet. Die Video- und Tonbandaufzeichnungen wurden mit qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet.

Resultate / Outcomes: Die Kliniker identifizierten Abweichungen von OTISTM zum aktuellen „state of the art“ Wissen und zu Empfehlungen, welche sie nierenkranken Patienten geben. Insbesondere betraf ihre Kritik den Inhalt, die Sprache und die Darstellung der Informationen, sowie die Relevanz von OTISTM für die klinische Betreuung.

Die Testung der Benutzerfreundlichkeit durch Patienten ergab die Identifizierung von Problemen hauptsächlich bezüglich des Interfaces von OTISTM (Interpretationsschwierigkeiten der Icons zur Navigation, Inkonsistenzen der Systemantworten auf Aktionen des Benutzers, sowie Orientierungsschwierigkeiten). Die Erhebung zur Inhaltsvalidität aus Sicht der Patienten führte zur Bildung von drei Kategorien: Wissensgewinn, Hilfe zur besseren Handhabung der Krankheit, sowie Unterstützung für die Gestaltung der Partnerschaft mit dem Gesundheitspersonal.

Zusammenfassung: Die ursprüngliche Inhaltsvalidität der Originalversion von OTISTM war problematisch. Alle Teilnehmer trafen auf Probleme bezüglich der Benutzerfreundlichkeit. Trotzdem

empfanden sie die inhaltlich überarbeitete OTIS™ Version als hilfreich, um Wissen über ihre Krankheit, Behandlung und Selbstpflege zu erwerben und um ihr Können in der Handhabung der daraus entstehenden Anforderungen zu erweitern.

Bemerkung: Die Ergebnisse der Studie führten dazu, dass wir fortan mit einer anderen computerbasierten Lernsoftware mit besserer Benutzerfreundlichkeit (x-Plain) arbeiten werden. Dazu bauten wir eine Zusammenarbeit mit dem Patient Education Institute (Iowa, USA) auf. Die nächsten Schritte sind: 1) die Adaptation des Inhalts der Module an die lokale Betreuung und 2) die Vorbereitung einer Interventionsstudie zur Überüfung der Wirksamkeit, anhand der Module geschult zu werden, auf das gesundheitsrelevante Wissen und Können, sowie auf das Selbstpflegeverhalten von Nierentransplantationsempfängern.

Referenzen:

Schäfer-Keller, P., Dickenmann, M., Steiger, J., & De Geest, S. (2006). Computerized patient education in kidney transplantation. Testing the content validity and usability of the Organ Transplant Information System™. Preliminary findings. *Swiss Med Wkly*, 136(S154), 52.

Schäfer-Keller P, Lyon S, Van-Gelder F, De Geest S. A practical approach to promoting adherence to immunosuppressive medication after renal transplantation. *Curr Opin Nephrol Hypertens* 2006; 15 Suppl 2: 1-6.

RICH Nursing (2003-2007)

Projektname: Rationing of Nursing in Switzerland Study

Forschungsteam: Sabina De Geest, Maria Schubert, Bianca Schaffert-Witvliet, Tracy Glass, Sean Clarke, Douglas M. Sloane, Ivo Abraham, Linda Aiken

Zusammenarbeit mit: Center for Health Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania (USA) & Basel Institute for Clinical Epidemiology

Kurzbeschreibung: Methodologie: Multicenter Querschnittstudie

Kommentar: Die RICH Nursing Studie knüpft an die Internationale Spitalergebnisstudie (IHOS) an, an der gegenwärtig elf Ländern beteiligt sind. Zielsetzungen der Studie: 1) Erfassung des Ausmasses an impliziter Rationierung von Pflege in einer Stichprobe von Schweizer Akutspitäler; 2) Untersuchung des Zusammenhangs zwischen impliziter Rationierung von Pflege, Arbeitsumgebungsqualität, Stellenbesetzung und Fachkompetenz und den Ergebnissen von Patienten und Pflegefachpersonen, 3) Vergleich der Schweizer Daten mit den IHOS-Daten. Untersuchungsort und Stichproben: 8 Schweizer Akutspitäler aus der Deutschschweiz und Romandie. 1338 (65%) von 2052 Pflegefachpersonen und 779 (65%) von 1190 Patienten haben an der Studie teilgenommen. Als weitere Datenquellen wurden Patientenaustrittsdaten und administrative Spitaldaten der Jahre 2003 / 2004 vom Schweizer Bundesamt für Statistik genutzt.

Resultate / Outcomes: Die Ergebnisse Studie zeigen Unterschiede zwischen den beteiligten Spitalern in Bezug auf das Ausmass an impliziter Rationierung von Pflege, Arbeitsumgebungsqualität, Patientenzufriedenheit, Vorkommen von potentiell nachteiligen Ereignissen und Komplikationen bei Patienten, sowie arbeitsbezogenen Ergebnissen beim Pflegefachpersonal auf. Die impliziter Rationierung von Pflege, war der einzige Faktor, welcher in den multivariablen Analysen mit allen bei

Patienten und Pflegefachpersonen untersuchten Ergebnissen signifikant zusammenhing. Ein höheres Ausmass an impliziter Rationierung von Pflege war mit einer tieferen Patientenzufriedenheit, einer höheren Anzahl an Medikamentenfehlern, Stürzen, nosokomialen Infektionen, kritischen Zwischenfällen und Dekubitalulcera bei Patienten, sowie einer höheren Arbeitszufriedenheit und emotionalen Erschöpfung beim Pflegepersonal verbunden.

Bemerkung: Der Hauptteil der Studie wurde 2006 abgeschlossen. 2007 werden noch weiterführende Analysen durchgeführt. Unter anderem werden die noch ausstehenden Zusammenhänge zwischen den oben beschriebenen Faktoren und dem Vorkommen von Mortalität in Schweizer Akutspitälern untersucht.

Der Studienbericht: *Auswirkungen der Rationierung in der Pflege in der Schweiz auf die Ergebnisse von Patienten und Pflegefachpersonen* kann via

<http://www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/02364/index.html?lang=de> beim Schweizer Bundesamt für Gesundheit, Themen Krankenversicherung 2006 abgerufen werden.

Die Zusammenfassung der RICH Nursing Studie kann via

<http://nursing.unibas.ch/ins/deut/news/RICH-Studie.html> abgerufen werden.

DECODE (2006-2007)

Projektname: Decision control and adherence in kidney transplantation

Forschungsteam: Julie Stanik Hutt, Marie Nolan Taylor, **Romy Mahrer Imhof, Sabina De Geest**

Zusammenarbeit mit: Abteilung für Nephrologie Universitätsspital Basel, School of Nursing, Johns Hopkins University Hospital, Baltimore, MD (USA)

Kurzbeschreibung: Methodologie: Mixed methods: Qualitativer und quantitativer Forschungsansatz.

Kommentar: Das Ziel dieser deskriptiven Pilotstudie ist, zu untersuchen welche Rolle die Patienten und ihre Familienmitglieder spielen um mit immunosuppressiven Medikamenten therapietreu zu sein. Zweitens soll untersucht werden, was von Patienten und ihren Familienangehörigen als hilfreiche Unterstützung durch die professionellen Helfer angesehen oder vorgeschlagen wird. In den USA wird zusätzlich die Validität und Reliabilität eines in Europa entwickelten Instrumentes zu Symptomen nach Transplantation, immunosuppressiver Therapietreue und Selbstwirksamkeit getestet. Die Studie wurde im März 2006 in Basel und den USA gestartet.

Resultate / Outcomes: Erste open-ended Interviews wurden an beiden Standorten durchgeführt und eine erste Analyse der qualitativen Daten wurde durchgeführt. Erste Resultate im qualitativen Analyse haben ergeben, dass zu Beginn Familienangehörige und Patienten sich gemeinsam für das Einhalten der immunosuppressive Therapie einsetzen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Familien verändern sich aber im Laufe der Zeit. Am Anfang sind oft die Angehörigen ganz verantwortlich oder mitverantwortlich für das Bereitstellen der Medikation und zum Erinnern der Einnahme. Im Laufe der Zeit übernehmen aber die Patienten mehr Verantwortung und die Angehörigen übergeben diese Verantwortung auch.

Bemerkung: Die Datensammlung zum qualitativen Teil wird in den USA noch fortgeführt und die ersten Resultate und Vergleiche zwischen den schweizerischen und amerikanischen Familien sind im

2007 zu erwarten.

2.3 Im 2006 abgeschlossene Projekte

SMART (2001-2006)

Projektname: Supporting Medication Adherence after Renal Transplantation

Forschungsteam: Sabina De Geest, Jürg Steiger, Kris Denhaerynck, Petra Schäfer-Keller

PhD-Team: Marie T. Nolan, Kathleen Dracup, Marcel Tanner, Sabina De Geest

Zusammenarbeit mit: Abteilung Nephrologie und Transplantationsimmunologie, Universitätsspital Basel, Abteilung Nephrologie, Kantonsspital Aarau

Kurzbeschreibung: Das Hauptziel dieses Forschungsprojekts war es, sowohl das die Auftretenshäufigkeit als auch entsprechende Risikofaktoren der Therapieuntreue einer Immununterdrückungstherapie bei Nierentransplantationspatienten zu bestimmen. Als zusätzliches Ziel galt uns eine Verbesserung der Validierung von EM-Methoden durch die Darstellung der Annahmen, die einer korrekten EM-Messung zugrunde liegen. Diese Annahmen wurden anhand der vorliegenden Daten von Transplantationspatienten getestet.

Resultate / Outcomes: Die Dissertation: *Non-adherence to immunosuppressive medication in kidney transplant recipients: Exploring risk factors, improving methodology and refocusing research goals* kann via <http://www.unibas.ch/diss> von der Universitätsbibliothek abgerufen werden. Bereits publizierte teile der Dissertation sind.

Referenzen:

Denhaerynck, K., Dobbels, F., Cleemput, I., Desmyttere, A., Schaefer-Keller, P., Schaub, S., De Geest, S. (2005). Prevalence, consequences, and determinants of nonadherence in adult renal transplant patients: a literature review. *Transplant International*. 18(10):1121-1133.

Denhaerynck, K., Steiger, J., Bock, A., Schäfer-Keller, P., Köfer, S., Thannberger, N., De Geest, S. (2007). Prevalence and risk factors of non-adherence with immunosuppressive medication in kidney transplant patients. *American Journal of Transplantation*. 7(1):108-116

Denhaerynck, K., Desmyttere, A., Dobbels, F., Moons, P., Young, J., Siegal, B., Greenstein, S., Steiger, J., Vanrenterghem, Y., Squifflet, J.P., van Hooff, J.P., De Geest, S. (2006). Nonadherence with immunosuppressive drugs: U.S. compared with European kidney transplant recipients. *Progress in Transplantation*. 16(3):206-214

SWIM-HF (2002-2006)

Projektname: Schweizerisches interdisziplinäres Management Programm für Chronische Herzinsuffizienz

Forschungsteam: Romy Mahrer-Imhof, Erika S. Froelicher, Marcia Leventhal, Antoinette Conca, Arlette T. Bernasconi, Lyn S. Lindpaintner, Hanspeter Brunner, Peter Buser, JoAn McDowell, Sabina De Geest

Zusammenarbeit mit: University of California San Francisco (USA), University of Pittsburgh (USA)

Kurzbeschreibung: Herzinsuffizienz (HI) ist assoziiert mit einer 5-Jahres Mortalität bis zu 75% und einer Rehospitalisationsrate bis zu 50% im ersten Jahr nach einer Spitalentlassung. Interdisziplinäre Krankheitsmanagement Programme haben sich als wirkungsvoll erwiesen Mortalität und Rehospitalisationen zu senken und die Lebensqualität der Patienten zu erhöhen.

In der Schweiz wurde erstmals mit der SWIM-HF Studie untersucht, welchen Effekt ein Programm, das pflegerische Patientenedukation und eine verbesserter Zusammenarbeit mit Kardiologen und Hausärzten beinhaltete, auf die Mortalitäts- und Wiedereintrittsrate sowie auf die Lebensqualität der Patienten hatte.

Resultate: Zweiundvierzig Patienten mit HI (37% Frauen) mit einem Durchschnittsalter von 77.6 (\pm 6.4) Jahren (Interventionsgruppe 76.5 years (\pm 7.3) und Kontrollgruppe 77.9 years (\pm 5.8)) konnten von insgesamt 261 in Frage kommenden Patienten in die Studie eingeschlossen werden. Die Mehrheit der Teilnehmenden waren in NYHA Klasse II und III (NYHA II-III 93% (n=39) insgesamt; 92.7 % (n= 15) in der Intervention vs. 94.1 % (n= 16) in der Kontrollgruppe). Lebensqualität wurde mit dem Minnesota Living with Heart Failure Questionnaire gemessen (Range 0-105, wobei niedrige Scores höhere Lebensqualität bedeuten). Über den Zeitraum von 9 Monaten hatte die Interventionsgruppe (35.2 \pm 22.9 at Baseline) einen höheren Anstieg in der Lebensqualität als die Kontrollgruppe (31.1. \pm 16.7, ns). Der Anstieg in beiden Gruppen war hingegen nach 12 Monaten gleich (-6.4 Score Punkte) Die Mortalitätsrate war in der Interventionsgruppe mit 9.5% (n=2) niedriger als in der Kontrollgruppe mit 19.1% (n=4). Readmission aus allen Gründen war in der Interventionsgruppe 42.8% (n=9) gegenüber 28.6% (n=6) in der Kontrollgruppe, und die Readmission wegen HI war 28.6% (n=6) in der Intervention vs. 19.1% (n=4) in der Kontrollgruppe.

Bemerkung: Diese Pilotstudie lässt keine verallgemeinernden Schlüsse zu. Dazu müsste eine Studie mit genügend Teilnehmenden (Power) durchgeführt werden, die gut ins schweizerische Gesundheitssystem passt und an mehreren Zentren durchgeführt werden müsste.

Die Studie mit den Schlussberichten an den SNF und die Schweizerische Herzstiftung abgeschlossen. Publikationen in internationaler Fachzeitschriften sind im Vorbereitung.

HOBS (2002-2005)

Projektname: Hospital Falls Observation Study

Forschungsteam: René Schwendimann*, Koen Milisen, Sabina De Geest

PhD-Team: René Schwendimann*, Koen Milisen, Hugo Bühler, Sabina De Geest

Zusammenarbeit mit: Stadtspital Waid Zürich, Center for Health Services and Nursing Research, Katholieke Universiteit Leuven, Leuven Belgium

Kurzbeschreibung: Mit dem vorliegenden Forschungsprogramm wurde mit verschiedenen, retro- und prospektiven Untersuchungsmethoden aus unterschiedlichen Perspektiven empirisch auf das Sturzgeschehen in Spitälern eingegangen. Dazu gehörten Analysen von Sturzumständen und Patientenmerkmalen innerhalb verschiedener medizinischer Disziplinen in Spitälern, die klinische Validierung von Instrumenten zur Erfassung der Sturzfähigung von Patienten während der Hospitalisation und die Wirkungsweise und Nachhaltigkeit von multifaktoriellen Programmen zur Sturzprävention im Spitalalltag.

Resultate / Outcomes: Die Dissertation: **Patient Falls: A key issue in Patient Safety in Hospitals** fasst das von 2002 bis 2006 dauernde Forschungsprogramm HOBS (Hospital Falls Observation Study) bestehend aus sechs einzelnen Studien zusammen.

Bemerkung: Die verschiedenen Studien sind im Detail in der Dissertation beschrieben und können via <http://www.unibas.ch/diss> von der Universitätsbibliothek abgerufen werden.

Referenzen:

Schwendimann, R., Milisen, K., Bühler, H., De Geest, S. (2006). Fall prevention in a Swiss acute care hospital reduces multiple falls in older patients. *Journal of Gerontological Nursing*, 32(3): 13-22.

Schwendimann, R., Bühler, H., De Geest, S., Milisen, K. (2006). Falls and consequent injuries in hospitalized patients: Effects of an interdisciplinary fall prevention program. *BMC Health Services Research*, 7(6): 69.

Schwendimann, R., De Geest, S., Milisen, K. (2006). Evaluation of the Morse Fall Scale in hospitalized patients: A prospective cohort study. *Age & Aging*, 35(3): 311-313.

Weitere Publikationen erscheinen 2007.

IMMEDIAT (2003-2006)

Projektname: Trägt interkulturelle Vermittlung zur Inklusion bei? Vergleich von Strategien und Praktiken im Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Rechtsbereich

Forschungsteam: Alexander Bischoff, Janine Dahinden, Elisabeth Kurth, Igor Rothenbühler, Antoinette Conca-Zeller

Zusammenarbeit mit: Swiss Forum for Migration and Population Studies

Kurzbeschreibung: Das Ziel des Projekts besteht darin, in öffentlichen Institutionen die Praxis interkultureller Mediation zu untersuchen, und zwar in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung und Justiz. Die Studie wird in den Städten Genf und Basel durchgeführt.

Hintergrund: Seit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gilt die Schweiz als Einwanderungsland. Der Zuzug von Menschen verschiedenster Herkunft bringt eine Vielfalt von gesprochenen Sprachen und Lebensformen mit sich. Vor diesem Hintergrund erscheint die interkulturelle Mediation als wichtiges Instrument für die Eingliederung der Migrant/innen in unsere Gesellschaft. Sie kann von Fachpersonen aus dem Bereich der Übersetzung, der interkulturellen Vermittlung (diese vermitteln zwischen unterschiedlichen Lebensformen und Lebenswelten) oder der Konfliktmediation ausgeübt werden.

Ziel und Vorgehen: Unter welchen Voraussetzungen ermöglicht die interkulturelle Mediation, Migrant/innen vermehrt am Leben in den genannten Bereichen teilhaben zu lassen? Und: Kann die interkulturelle Mediation auch das Gegenteil bewirken und Migrant/innen ausschliessen? In einem ersten Schritt wird anhand eines Fragebogens ein möglichst umfassender Überblick über die gegenwärtigen Praktiken, Erfahrungen und Probleme im Bereich der interkulturellen Mediation gewonnen. Der Fragebogen richtet sich an ausgewählte Personen, die in ihrem Alltag mit interkulturellen Mediator/innen zu tun haben. In einem zweiten Schritt wird mittels Fallstudien in ausgewählten Institutionen ein vertiefter Einblick in den täglichen Umgang mit interkulturellen

Mediator/innen gewonnen.

Bedeutung: Die Studienergebnisse sollen dazu beitragen, den Stellenwert der interkulturellen Mediation für die Eingliederung von Migrant/innen in unserer Gesellschaft angemessen beurteilen zu können. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die interkulturelle Mediation ein wichtiges Instrument ist, um zu beurteilen, unter welchen Bedingungen eine Integration wirklich optimal unterstützt wird. Gleichzeitig ist anzunehmen, dass die interkulturelle Mediation zu ungewollten Exklusionsmechanismen führen kann, etwa indem es zu einer «Kulturalisierung» von sozialen und politischen Problemen kommt oder zum Abschieben der Integrationsverantwortung auf die Betroffenen. Die Kenntnis um solche Gefahren ermöglicht eine Anpassung der konkreten Praxis und eine Vermeidung des weiteren Ausschlusses.

Bemerkung: Die Ergebnisse der Studie können auf folgende Adresse abgerufen werden http://www.nfp51.ch/e_module.cfm?Slanguage=e&get=25&Projects.Command=details

Referenzen:

Bischoff, A. (2004). Ausgeschlossen durch die fremde Sprache. *Tangram*, 10(16), 63-67.

Bischoff, A. (2005). Der Mediator als Dolmetscher - der Dolmetscher als Mediator. In A. Von Sinner & M. Zirkler (Eds.), *Hinter den Kulissen der Mediation - Kontexte, Perspektiven und Praxis der Konfliktbearbeitung* (pp. 115-126). Bern: Haupt Verlag.

Bischoff, A. (2005). Verloren in der Uebersetzung? *Spectra*(49), 7.

Bischoff, A. (2006a). Kommunikation: Fremde Sprachen im Spital. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (pp. 28-30). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.

Bischoff, A. (2006b). Measuring quality and patient satisfaction in healthcare communication with foreign-language speakers. *LINGUISTICA ANTVERPIENSIA NEW SERIES*, 5, 177-188.

Bischoff, A. (2007). Zoom auf eine Dolmetscherin. Neues aus einer Nationalfondsstudie über interkulturelle Mediation und Integration. *Soziale Medizin*, 34(1), 20-22.

Bischoff, A., Dahinden, J., Delli, C., Rothenbühler, I., Conca, A., & Kurth, E. (2004). Trägt die interkulturelle Mediation zur Inklusion bei? Strategie und Praxis im Vergleich zwischen den Bereichen Gesundheit, Erziehung, Soziales und Justiz. In SNF (Ed.), *Integration und Ausschluss - Porträt des Nationalen Forschungsprogrammes NFP 51*. Bern: SNF.

Bischoff, A., & Grossmann, F. (2007). Telefondolmetschen - eine Chance zur Überwindung von Sprachbarrieren? *Schweizerische Ärztezeitung*, 88(3), 102 -105.

Bischoff, A., Kurth, E., & Dahinden, J. (2007 (accepted for publication)). Dolmetschen, Vermitteln und Schlichten im vielsprachigen Basel - Umgang mit Diversität und Fremdsprachigkeit. Umfrage unter Leitungspersonen öffentlicher Institutionen *Journal of Intercultural Communication*.

Bischoff, A., Steinauer, R., & Kurth, E. (2006). Dolmetschen im Spital: Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für*

erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen (pp. 65-67). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.

Dahinden, J., & Bischoff, A. (2005). Interkulturelle Mediation: welche Form der Integration? *Bulletin NFP 51*(2).

National Research Programme NRP social integration and social exclusion.
Project Number 405140-69224.

A-CARE (2004-2006)

Projektname: Gesundheitsversorgung und Gesundheitskosten von Asylsuchenden im Kanton Basel- Stadt

Forschungsteam: Alexander Bischoff, Ludwig-Theodor Heuss, Sven Hoffmann, Elisabeth Kurth

Zusammenarbeit mit: Universitätsspital Basel

Kurzbeschreibung: Die Datenbank A-Care beinhaltet die umfassende gesundheitliche Betreuung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen ohne Aufenthaltsbewilligung, die dem Kanton Basel-Stadt zugewiesen sind. A-Care ist ein System der Leistungserbringung im Gesundheitsbereich im Sinne einer Managed Care mit Capitation-Finanzierung. Die Medizinische Universitätspoliklinik führt in A-CARE umfassende Informationsdatenbanken. Mit den darin enthaltenen Informationen können die kompletten Behandlungsketten abgebildet und damit eine direkte Übersicht nicht nur über die ambulanten, sondern auch stationären Aspekte der Versorgung von Asylsuchenden möglich gemacht werden. Health and ill health of asylum seekers: a myth revisited.

Resultate: Health and ill health of asylum seekers: a myth revised (publication in preparation). Self-reported health of migrants in Switzerland (publication in preparation).

Forschungsbericht:

Bischoff, A., Heuss, L.-T., Kurth, E., Hoffmann, S., & Schneider, M. (2006). *Die Gesundheitsversorgung asylsuchender Personen in Basel Stadt - ein Forschungsbericht*. Bern: Bundesamt für Migration.

TELEFONDOLMETSCHEN IM SPITAL (2005-2006)

Projektname: Telefondolmetschen im Spital

Forschungsteam: Alexander Bischoff, Florian Grossmann

Zusammenarbeit mit: "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern

Kurzbeschreibung: Telefondolmetschen im Spital: Durch diese „Fact-Finding“- und Machbarkeitsstudie sollten Daten und Kriterien gesammelt werden, wie ein Telefondolmetschdienst für ein Schweizer Spital auszusehen hätte, und welche Anforderungen aus der Sicht eines Spitals an eine spitalübergreifende Struktur zu stellen wären.

In der Schweiz bestehen bisher praktisch keine Angebote von Telefondolmetschdiensten. Um die Frage zu beantworten, inwiefern Telefondolmetschen ein geeignetes Mittel zur Überwindung von

Sprachbarrieren in (Schweizer) Spitälern darstellt, untersuchten wir die internationale Literatur und besuchten Telefondolmetschdienste in Paris, Amsterdam, Seattle und Baden.

Referenzen:

Bischoff, A. (2006). Kommunikation: Fremde Sprachen im Spital. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (S. 28-30). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.

DOLMETSCHEN IM SPITAL (2002-2005)

Projektname: Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen.

Forschungsteam: Alexander Bischoff, Regine Steinauer, Elisabeth KurtH

Zusammenarbeit mit: UPK, Universitäre Psychiatrische Klinik Basel, und für das "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz.

Kurzbeschreibung: Durch die vorliegende Untersuchung und das darin integrierte Pilotprojekt sollten Richtlinien für Schweizer Spitäler erarbeitet werden, wie sie mit Sprachbarrieren umgehen und welche Dolmetschangebote eingerichtet werden sollten.

In den grossen Spitälern der Schweiz wurden in den vergangenen Jahren Dolmetscherdienste eingerichtet, meist in Zusammenarbeit mit externen Anbietern aus dem NGO-Bereich. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, (a) dass Spitäler nicht genügend über das bestehende Angebot informiert sind, dass (b) Unklarheit besteht, in welchen Situationen eine qualifizierte Dolmetschperson beigezogen werden sollte, und dass (c) aus finanziellen Gründen grosse Zurückhaltung geübt wird, angeblich teure Leistungen von ausserhalb des Spitals beizuziehen.

Es besteht Bedarf in zweifacher Hinsicht: Einerseits auf die bereitstehenden Lösungen zur Überbrückung der Sprachbarrieren hinzuweisen, und andererseits zu klären, in welchem Fall eine qualifizierte Dolmetscherin beigezogen werden sollte, und wann behelfsweise auf mehrsprachige Mitarbeitende zurückgegriffen werden kann.

Referenzen:

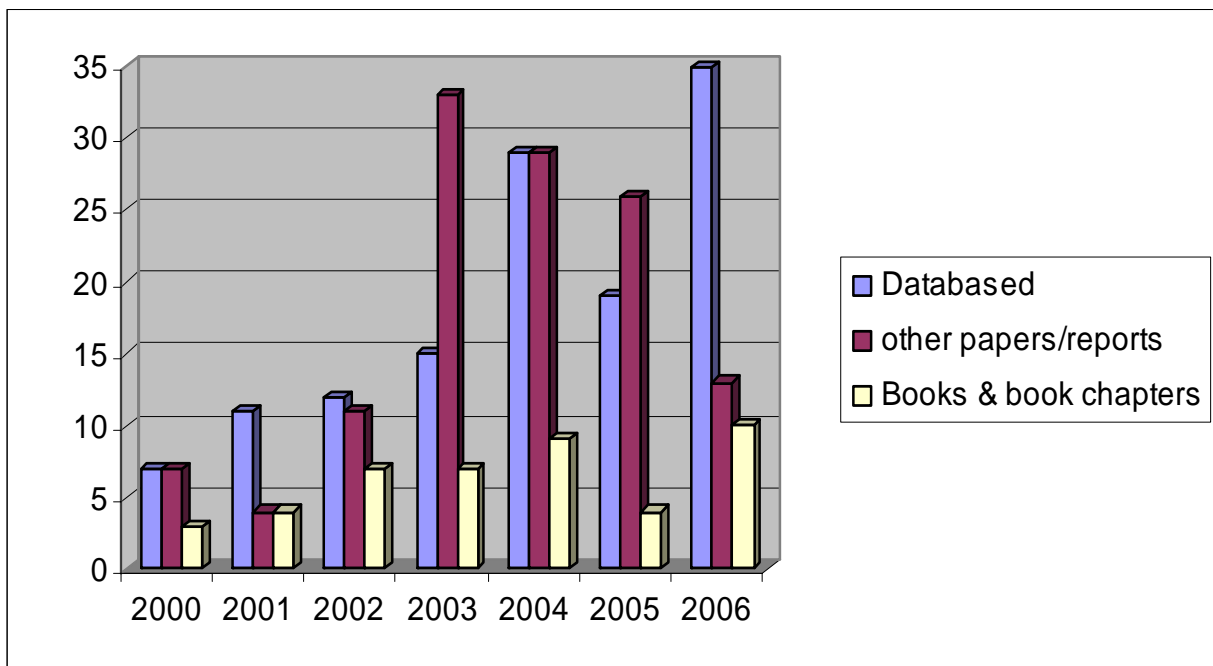
Bischoff, A., & Grossman, F. (2006). Telefondolmetschen im Spital. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (S. 67-68). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.

4 Publikationen, Präsentationen

Vergleicht man die Disseminationsaktivitäten im Berichtsjahr mit jenen aus den Vorjahren, ist zu beobachten, dass die Anzahl Publikationen weiterhin zugenommen hat. Publiziert wurden im 2006 insgesamt 35 Artikel von INS-Mitarbeitenden in *dated based journals*, 13 in anderen Zeitschriften der Fachpresse, zwei Bücher sowie acht Buchkapitel. Des Weiteren wurden sechs Forschungsberichte verfasst. Das Total der Impaktfaktoren³ aller *dated based journals*, die im Berichtsjahr veröffentlicht wurden, beträgt 42. Neben den Publikationen war das INS an 5 lokalen, 26 nationalen und 64 internationalen Konferenzen durch eine Präsentation eines/r Mitarbeitenden vertreten. Diese Disseminationsaktivitäten reflektieren die Tatsache, dass sich das INS als Forschungsinstitut etabliert hat.

4.1 Publikationen

Abb. 3: Publikationen



³ The impact factor is one of the quantitative tools for ranking, evaluating, categorizing, and comparing journals. The impact factor is a measure of the frequency with which the "average article" in a journal has been cited in a particular year or period. The annual JCR impact factor is a ratio between citations and recent citable items published. Thus, the impact factor of a journal is calculated by dividing the number of current year citations to the source items published in that journal during the previous two years.

A= total cites in 2004

B= 2004 cites to articles published in 2002-2004 (this is a subset of A)

C= number of articles published in 2002-2004

D= B/C = 2004 impact factor

4.1.1 Journale (databased)

- Bischoff, A.** (2006). Measuring quality and patient satisfaction in healthcare communication with foreign-language speakers. *Linguistica Antverpiensia New Series*, 5, 1-11. IF: N.A.
- Bonsack, S., Spirig, R.,** Baldegger, E., Wettstein, A. (2006). Resultate der qualitativen Evaluation von *allfit* - einem Schulungs- und Bewegungsprogramm für chronisch kranke ältere Menschen: Die Wirkungsweise aus der Sicht von Teilnehmenden an Diabetes- oder Rheumakursen. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*. 19, 244-250. IF: N:A.
- Büchi, S., **Cignacco, E.,** Lüthi, D., **Spirig, R.** (2006). Bedürfnisse und Erwartungen von tamilischen Frauen in der Schwangerenvorsorge. *Pflege: die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19(5): 295-302. IF: N.A.
- Cupples, S., Dew, M. A., Grady, K. L., **De Geest, S.,** Dobbels, F., Lanuza, D., Paris, W. (2006). Report of the Psychosocial Outcomes Workgroup of the Nursing and Social Sciences Council of the International Society for Heart and Lung Transplantation: present status of research on psychosocial outcomes in cardiothoracic transplantation: review and recommendations for the field. *Journal of Heart Lung Transplantation*, 25: 716-25. IF: 2.992
- De Geest, S., Schäfer-Keller, P., Denhaerynck, K.,** Thannberger, N., Köfer, S., Bock, A., Steiger, J. (2006). Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation (SMART): A pilot study RCT to improve adherence with immunosuppressive regimen. *Clinical Transplantation*, 20: 359-368. IF: 1.887
- Denhaerynck, K.,** Desmyttere, A., Dobbels, F., Moons, P., Young J, Siegal, B., Greenstein, S., Steiger, J., Vanrenterghem, Y., Squifflet, J. P., van Hooff, J. P., **De Geest, S.** (2006). Non-adherence with immunosuppressive drugs is higher in North America compared to European renal transplant patients. *Progress in Transplantation*, 16(3): 206-214. IF: N.A.
- Denhaerynck, K.,** Steiger, J., Bock, A., Young, J., **Schäfer-Keller, P.,** Köfer, S., Thannberger, N., **De Geest, S.** (2006). Prevalence and risk factors of non-adherence with immunosuppressive medication in kidney transplant patients. *American Journal of Transplantation*, 7(1): 108-116. IF: 6.002
- Deschamps, A. E., **Denhaerynck, K.,** Vandamme, A. M., Van Wijngaerden, E., **De Geest, S.** (2006). Use of Electronic Monitoring induces a 40-day intervention effect in HIV-patients. *Journal of Acquired Immune Deficiency Syndromes*, 43(2): 247-249. IF: 3.871
- Dobbels, F., Verleden, G., Dupont, L., Vanhaecke, J., **De Geest, S.** (2006). Importance of psychosocial and behavioral factors in lung transplantation. *Chronic Respiratory Disease*, 3(1): 39-47. IF: N.A.

- Drent, G., Haagsma, E. B., **De Geest, S.**, van den Berg, A. P., Ten Vergert, E. M., van den Bosch, H. J., Slooff, M. J. H., Kleibeuker, J.H. (2006). Prednisolone noncompliance and outcome in liver transplant recipients. *Transplant International*, 19: 342–343. [IF: 1.797](#)
- Elzi, L., Spoerl, D., Voggensperger, J., **Nicca, D.**, Simcock, M., Bucher, H. C., **Spirig, R.**, Battegay, M., the Swiss HIV Cohort Study. (2006). A smoking cessation program in HIV-infected individuals - a pilot study. *Antiviral Therapy*, 11: 787-795. [IF: 5.286](#)
- Fierz, K.**, Steiger, J., **Denhaerynck, K.**, Dobbels, F., Bock, A., **De Geest, S.** (2006). Prevalence, severity and correlates of alcohol use in renal transplant recipients. *Clinical Transplantation*, 20(2): 171-178. [IF: 1.887](#)
- Frei, I.A.** (2006) Praxisentwicklung in Richtung Best Practice - Best Care. Editorial. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19(5): 273-274. [IF: N.A.](#)
- Glass, T. R., **De Geest, S.**, Weber, R., Vernazza, P. L., Rickenbach, M., Furrer, H. J., Bernasconi, E., Cavassini, M., Hirschel, B., Battegay, M., Bucher, H. C., and the Swiss HIV Cohort Study (2006). Correlates of self reported non-adherence to antiretroviral therapy in HIV-infected patients: the Swiss HIV Cohort Study. *JAIDS*, 41 (3): 385-392. [IF: 3.871](#)
- Imhof, L., Wallhagen, M, **Mahrer-Imhof, R.**, Monsch, A.: Becoming forgetful: How do elderly people deal with forgetfulness in everyday life? *American Journal of Alzheimer's Disease and Other Dementias*, 21(5): 347-353. [IF: N.A.](#)
- Jaarsma, T., Stromberg, A., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkila, J., Martensson, J., Moons, P., Scholte Op Reimer, W., Smith, K., Stewart, S., Thompson, D. R. (2006). Heart failure management programmes in Europe. *European Journal of Cardiovascular Nursing*, 5(3): 197-205. [IF: N.A.](#)
- Jeitziner, M-M., **Schwendimann, R.**, (2006). Schmerzerfassung bei sedierten und maschinell beatmeten Patienten: Eine systematische Literaturanalyse. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19(6): 335-344. [IF: N.A.](#)
- Lenzen, M., Scholte Op Reimer, W., Norekval, T., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkila, J., Jaarsma, T., Martensson, J., Moons, P., Smith, K., Stewart, S., Stromberg, A., Thompson, D. R., Wijns, W. (2006). Pharmacological treatment and perceived health status during 1-year follow up in patients diagnosed with coronary artery disease, but ineligible for revascularization. Results from the Euro Heart Survey on Coronary Revascularization. *European Journal of Cardiovascular Nursing*, 5(2): 115-21. [IF: N.A.](#)
- Luck, F.** (2006). Sprachbarrieren bei der Pflege fremdsprachiger Patienten: „Sprechen Sie Deutsch?!“ *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 59(4): 206-210. [IF: N.A.](#)

- Martin, J., **Spirig, R.** (2006). Schmerzprävalenz und Patientenpräferenzen bezüglich Schmerzbehandlung in Notfallstationen. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19: 326-334. IF: N.A.
- Moons, P., Budts, W., **De Geest, S.** (2006). Critique on the conceptualisation of quality of life: a review and evaluation of different conceptual approaches. *International Journal of Nursing Studies*, 43(7): 891-901. IF: 0.843
- Moons, P., Scholte op Reimer, W., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkilä, J., Jaarsma, T., Martensson, J., Smith, K., Stewart, S., Stromberg, A., Thompson, D. R. (2006). Nurse specialists in adult congenital heart disease: the current status in Europe. *European Journal of Cardiovascular Nursing*, 5(1): 60-67. IF: N.A.
- Moons, P., Van Deyk, K., De Bleser, L., Marquet, K., Raes, E., **De Geest, S.**, Budts, W. (2006). Quality of life and health status in adults with congenital heart disease: A direct comparison with healthy counterparts. *European Journal of Cardiovascular Prevention and Rehabilitation*, 13: 407-413. IF: 2.333
- Preto, M., & Hasemann, W.** (2006). Delirium - Ursachen, Symptome, Risikofaktoren, Erkennung und Behandlung. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, (3), 9-16. IF: N.A
- Roulin, M. J., Spirig, R.** (2006). The development of a care program to better know the chronically critically ill. *Intensive and Critical Care Nursing*, 22(6): 355-361. IF: N.A.
- Schäfer-Keller P**, Lyon S, VanGelder F, **De Geest S.** (2006). A practical approach to promoting adherence to immunosuppressive medication after renal transplantation. *Curr Opin Nephrol Hypertens*, 15 Suppl 2: 1-6. IF: 3.924
- Scholte op Reimera, W. J. M., Moons, P., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkilä, J., Jaarsma, T., Lenzen, M., Martensson, J., Norekvål, T. M., Smith, K., Stewart, S., Strömberg, A., Thompson, D. R. (2006). Undertaking Nursing Interventions Throughout Europe (UNITE) Study Group. Cardiovascular risk estimation by professionally active cardiovascular nurses: results from the Basel nurses cohort. *European Journal of Cardiovascular Nursing*, 5: 258-263. IF: N.A.
- Schwendimann, R.**, Milisen, K., Bühler, H., **De Geest, S.** (2006). Fall prevention in a Swiss acute care hospital reduces multiple falls in older patients. *Journal of Gerontological Nursing*, 32(3): 13-22. IF: N.A.
- Schwendimann, R.**, Bühler, H., **De Geest, S.**, Milisen, K. (2006). Falls and consequent injuries in hospitalized patients: Effects of an interdisciplinary fall prevention program. *BMC Health Services Research*, 7(6): 69. IF: 1.625
- Schwendimann, R., De Geest, S.**, Milisen, K. (2006). Evaluation of the Morse Fall Scale in hospitalized patients: A prospective cohort study. *Age & Aging*, 35(3): 311-313. IF: 2.196

Spichiger, E., Kesselring, A., Spirig, R., De Geest, S., und die Gruppe „Zukunft Medizin Schweiz“ der SAMW (2006). Professionelle Pflege– Entwicklung und Inhalte einer Definition (Professional Nursing – Development and content of a definition). *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19(1): 45-51. IF: N.A.

Spichiger, E. (2006). Patients and families go on with life when a terminal illness enforces hospitalization: An interpretive phenomenological study. *Advances in Nursing Science*, 29(3): E25-E38. IF: 0.906

Steehan, E., Moons, P., Milisen, K., De Bal, N., **De Geest, S.**, de Froidmont, C., Tellier, V., Gosset, C., Abraham, I. (2006). Implementation of discharge management for geriatric patients at risk for readmission and institutionalization. *International Journal for Quality in Health Care*, 18(5): 352-358. IF: 1.138

Unger, M., **Spirig, R.** (2006). Ein auf Evidenz basierendes Praxisprogramm zur pflegerischen Betreuung HIV-infizierter Menschen mit Fatigue. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19: 214-222. IF: N.A.

Voggensperger, J., Fierz, K., Spirig, R. (2006). Beratungsempfehlung für HIV/AIDS-infizierte Menschen, deren Alkoholkonsum ein gesundheitliches Problem darstellt. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 19: 223-233. IF: N.A.

4.1.2 Journale (andere)

Buser, P., Brunner-LaRocca, HP., **Leventhal, M., Mahrer-Imhof, R.**, Mohasci, P., Nuesch, K., Periat, P., Seydoux, Ch., Stöhr, S., Zürcher, HU. (2006). Für die Task Force „Herzinsuffizienz Disease Management“: Empfehlungen zur vernetzten Betreuung von Herzinsuffizienzpatienten in der Schweiz. *Schweizerische Ärztezeitung*, 87(45): 1943-1952.

Frei, I.A. (2006). Postnatale Betreuung erstgebärender Frauen unter der Lupe. *Die Hebamme*, 2: 4-8.

Frei, I.A. (2006.) Erfahrungen erstgebärender Frauen auf einer Wochenbettstation. *Die Hebamme*, 19: 110-115.

Hasemann, W., Pretto, M., Spirig, R., Jauch, H., & Kesselring, A. (2006). Mehr Handlungsoptionen bei akuter Verwirrtheit. *Krankenpflege Soins Infirmiers*, 99(1): 15-17.

Khiri, N., **Pretto, M., Ulrich, A., & Widmer, A.** (2006). Master of Science in Nursing - Die Akademisierung der Krankenpflege schreitet auch in der Schweiz voran. *Basler-Zeitung*, Stellefant vom 18. 2. 2006.

Klitzing v. W., Kesselring, A. (2006). Das Pflegestudium an der Universität Basel/ Schweiz-
Konzeption, Leitlinien, Curriculum und Evaluationsergebnisse. *Das Gesundheitswesen*, Jg. 68
(12): 780- 786.

Moons, P., Van Deyk, K., De Bleser, L., Marquet, K., Raes, E., **De Geest, S.**, Budts, W. (2006).
Kwaliteit van leven bij volwassenen met een aangeboren hartaandoening: Beter dan verwacht?!
[Quality of life in adults with congenital heart disease: Better than expected?!] *Gedrag en
Gezondheid* , 34: 209-222.

Moons, P., Van Deyk, K., De Bleser, L., Marquet, K., Raes, E., Budts, W., **De Geest, S.** (2006).
Qualité de la vie chez les adultes atteints d'une affection du coeur congénitale: meilleure
qu'attendue?! [Quality of life in adults with congenital heart disease: Better than expected?!]
Education du patient et enjeux de santé 24: 131-137.

Rüeger-Schaad, E., Settelen-Strub, C., Zogg, K., Pierer, G. Spirig, R. (2006). Die
Wundsprechstunde – eine notwendige Einrichtung. *Managed Care*, 8: 20-22.

Schneider, M. P., **Spirig, R.** (2006). Die Adhärenz: Ein wichtiges Element in der Betreuung von
Chronischkranken. *Managed Care*, 3: 18-21.

Spirig, R., Vincenzi, C. (2006). Adäquate Behandlung für chronisch Kranke. *Managed Care*, 8: 1.

Stoll, H., **Lindpaintner, L. S.** (2006). Pflegepraxis mit erweiterten Kompetenzen. *Managed Care*, 8:
15-17.

Vincenzi, C., Spirig, R. (2006). Die Bedürfnisse der Patienten stehen im Mittelpunkt. *Managed Care*,
8: 12-14.

4.1.3 Buch

Bischoff, A. (2006). *Caring for migrant and minority patients in European Hospitals. A review of
effective interventions*. Neuchâtel: Swiss Forum for Migration and Population Studies.

De Geest, S., Spirig, R., Zierath, M. (Editors) (2006). *Liber Amicorum Annemarie Kesselring.
Gesammelte Erinnerungen* (S. 1-160). Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät,
Universität Basel.

4.1.4 Buchkapitel

- Bischoff, A.** (2006). Kommunikation: Fremde Sprachen im Spital. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (S. 28-30). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.
- Bischoff, A., & Grossman, F.** (2006). Telefondolmetschen im Spital. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (S. 67-68). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.
- Bischoff, A., Steinauer, R., & Kurth, E.** (2006). Dolmetschen im Spital: Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen. In P. Saladin, R. Bühlmann, D. Dahinden, R. Gall Azmat, G. Ebner & J. Wohnhas (Eds.), *Diversität und Chancengleichheit - Grundlagen für erfolgreiches Handeln im Mikrokosmos der Gesundheitsinstitutionen* (S. 65-67). Bern: Bundesamt für Gesundheit BAG in Zusammenarbeit mit H+ Die Spitäler der Schweiz.
- Büchi, S.** (2006). Sectio cesarea – Förderung des Bindungsprozesses durch die Hebamme. In E., Cignacco (Hrsg.), *Hebammenarbeit: Assessment, Diagnosen und Interventionen bei (patho)physiologischen psychosozialen Phänomenen* (S. 223-254). Bern: Hans Huber Verlag.
- Hasemann, W.** (2006). Unterstützung pflegender Angehörige in der Palliative Care. In C. Knipping (Ed.), *Lehrbuch Palliative Care* (S. 372-379). Bern: Huber.
- Spichiger, E.** (2006). Perspektiven von Pflegenden zur Beihilfe zum Suizid. In Rehmann-Sutter, C., Bondolfi, A., Fischer, F. & Leuthold, M. (Hrsg.) *Beihilfe zum Suizid in der Schweiz: Beiträge aus Ethik, Recht und Medizin* (S. 111-119). Bern: Peter Lang
- Spichiger, E.** (2006). Betreuung am Lebensende im Akutspital. In Knipping, C. (Hrsg.) *Lehrbuch Palliative Care* (S. 458-464). Bern: Huber
- Spirig, R.** (2006). Chronischkrankheitsmanagement mit palliativen Ansätzen am Beispiel von HIV/AIDS. In C. Knipping (Hrsg.) *Lehrbuch Palliative Care* (S. 600-606). Bern: Huber.

4.1.5 Forschungsberichte

- Bischoff, A., Heuss, L.-T., Kurth, E., Hoffmann, S., & Schneider, M.** (2006). *Die Gesundheitsversorgung asylsuchender Personen in Basel Stadt - ein Forschungsbericht* (S. 134). Bern: Bundesamt für Migration.

Bischoff, A., & Grossmann, F. (2006). *Telefondolmetschen im Spital - Forschungsbericht zuhanden des MFH-Netzwerks Schweiz* (S. 50). Basel: Institut für Pflegewissenschaft.

Bischoff, A., Steinauer, R., & Kurth, E. (2006). *Dolmetschen im Spital: Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen* (S. 64). Basel: Institut für Pflegewissenschaft

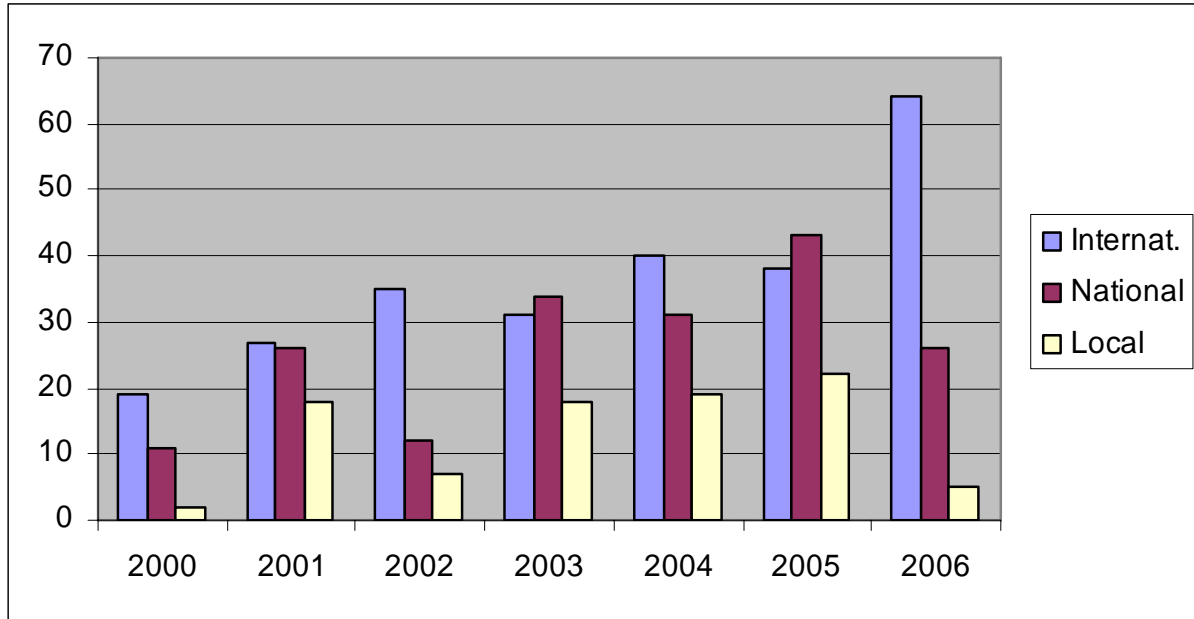
Bischoff, A., Conca-Zeller, A., & Kurth, E. (2006). *Was halten Leitungspersonen von Dolmetschdiensten?* (S. 24). Umfrage in den Gesundheitsinstitutionen Basels und Genf. Basel: Institut für Pflegewissenschaft.

De Geest, S., Mahrer, R., Leventhal, M., McDowell, J., Luthi, J., Wasserfallen, J. B., Buser, P., Froelicher, E. S., Brioschi Levi, H., Burnand, B. (2006). *SWIM-HF Trial: SWIss Interdisciplinary Management program for Chronic Heart Failure. Swiss National Science Foundation. # 3200-0680887.02. 2002-2004. Final support.*

De Geest, S., Mahrer, R., Leventhal, M., McDowell, J., Luthi, J., Wasserfallen, J. B., Buser, P., Froelicher, E. S., Brioschi Levi, H., Burnand, B. (2006). *SWIM-HF Trial: SWIss Interdisciplinary Management program for Chronic Heart Failure. Swiss Heart Association, 2002-2004. Final report.*

4.2 Präsentationen

Abb. 4: Präsentationen



4.2.1 Internationale Präsentationen

Bischoff, A. (2006, May 30-31). *Interpreters acting as mediators in a primary care setting*. Poster presented at the Geneva Forum Towards Global Access to Health, Geneva.

Bischoff, A., Spirig, R., Lindpaintner, L., Von Klitzung, W., Mahrer, R. (2006, September 5-8). *Nursing Communication: patients, families, and teams*. Symposium with oral presentations at EACH, International Conference on Communication in Healthcare, Basel.

Bischoff, A. (2006, November 16-18). *Costs of healthcare for asylum seekers in Switzerland*. Presented at 14th Annual EUPHA Meeting (European Public Health Association): Politics, Policies, and the Public's Health, Montreux.

Conca, A., Denhaerynck, K., Steiger, J., Keller, U., Bock, A., De Geest, S. & die IPSE Study Group. (2006, June 23-24). *Wie gut kann bei Diabetikern Typ 2 die Selbstwirksamkeit sowie erwartete Therapiewirksamkeit gemessen werden? - eine Validierungsstudie*. Presented at 3. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, Hall, Austria.

De Geest, S. (2006, May 18). *Continuous Education Program. New nursing roles: opportunity or threat? How to realize your strategic advantage by investing in nursing expertise?* Invited presentation at Center for Health Services and Nursing Research, Leuven, Belgium.

- De Geest, S., Denhaerynck, K.** (2006, September 21). *Is electronic monitoring (EM) de gouden standard voor het meten van medicamenteuze therapietrouw? Een test van EM assumpties.* Invited seminar at Nursing Science, University of Utrecht, the Netherlands.
- De Geest, S., Desmyttere, A., Denhaerynck, K., Dobbels, F.** (2006, October 5-7). *Differences in health beliefs regarding immunosuppressive medication between European and American kidney transplant recipients.* Abstract CD. Poster presentation at 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands.
- De Geest, S., Glass, T., Bucher, H. & the Swiss HIV Cohort Study.** (2006, March 8-10). *Observed center effect in view of non-adherence with antiretroviral therapy in the Swiss HIV cohort study.* Poster presentation at NIMH/IAPAC International Conference on HIV Treatment Adherence, Jersey City, NJ, USA.
- De Geest, S.,** (2006, May 20-21). Hill, M., Berben, B. *Adherence enhancing interventions in hypertensive patients.* Invited presentation at “Call to Action” Task Force Meeting, Sanofi-Aventis, New York (USA).
- De Geest, S.** (2006, September 22). *Therapietrouw met immunosuppressieve medicatie: Een uitdaging in chronische zorg aan orgaantransplantatiepatienten.* Invited presentation at Mebius Kramer lecture, University of Utrecht, the Netherlands.
- De Geest, S.** (2006, November 26). *Adherence enhancing interventions in hypertensive patients.* Invited presentation at Turkish Society of Cardiology. 22d National Congress, Antalya.
- De Geest, S.** (2006 October 5-7). *Advanced Nursing Practice as a strategy to improve outcomes in transplant patients.* Key note presentation at Advanced Practice Workshop, 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands.
- De Geest, S.** (2006, May 5-6). *Behavioral interventions in heart transplant patients.* Invited presentation at New Frontiers in Cardiac Care, 6th Annual Spring Meeting in Cardiovascular Care, European Society of Cardiology, Bergen, Norway.
- De Geest, S.** (2006, October 24). *Challenges for successful implementation of adherence enhancing interventions.* Invited presentation at CBI’s 3rd Annual Forum on Patient Compliance and Persistency, Brussels, Belgium.
- De Geest, S.** (2006, June 11). *Compliance in transplantation. Advanced Training Course in Organ Transplantation - Hesperis.* Invited presentation at an official ESOT Training course. Padova, Italy.
- De Geest, S.** (2006, October 7-8). *Improving non-adherence: a practical perspective. Adherence matters.* Invited presentation at Astellas ELITE Task Force, Rotterdam, The Netherlands.

- De Geest, S.** (2006, September 24). *Improving non-adherence: a practical perspective. Adherence matters.* Invited presentation at Astellas Virtual Symposium, St Martins Lane Hotel, London UK.
- De Geest, S.** (2006, September 2-6). *Interventions to improve compliance to medication in cardiovascular patients.* Invited presentation at World Congress of Cardiology 2006, Barcelona, Spain.
- De Geest, S.** (2006, March 8). *Rationing of nursing and its relation to nurses' and patients' outcomes. The Swiss branch of the International Hospital Outcomes Study.* Invited presentation at New York University, College of Nursing, New York, USA.
- De Geest, S.** (2006, March 7). *Rationing of nursing and its relation to nurses' and patients' outcomes. The Swiss branch of the International Hospital Outcomes Study.* Invited presentation at Johns Hopkins University, School of Nursing, Baltimore, USA.
- De Geest, S.** (2006, February 21). *Rationing of nursing and its relation to nurses' and patients' outcomes. The Swiss branch of the International Hospital Outcomes Study.* Invited presentation at Distinguished Research Lecture, The Institute of Nursing Healthcare Leadership of the Harvard affiliated hospitals, Boston, USA.
- De Geest, S.** (2006, February 22). *Tackling nonadherence with immunosuppressive drugs: a crucial pathway to improve outcomes in solid organ transplantation.* Invited presentation at Massachusetts General Hospital, Boston, USA.
- De Geest, S.** (2006, July 22-27). *Tackling the issue of nonadherence in pediatric transplantation.* Invited presentation at World Transplant Conference, Boston, USA.
- Lindpaintner, L. S.** (2006, June 23). *Pflegeassessment lehren: Herausforderungen und Strategien.* Invited presentation at Internationales Pflegekongress der angewandten Forschung, UMIT, Hall im Tirol, Austria.
- Lindpaintner, L. S.** (2006, April 4). *Team Communication: Where Systems and Semiotics Collide.* Workshop presentation, Annual conference of the European Academy of Communication in Health Care (EACH), Basel, Switzerland, September 2006
- Mahrer-Imhof, R.** (2006, October 20). *Selbstmanagement der Patienten: Ein Konzept des Empowerments oder der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft?* Invited presentation at Münchener Pflegekongress 2006, Zukunft sucht Weg- Entwicklung steuern, Chancen ergreifen, München, Germany.

- Mahrer-Imhof, R.** (2006, November 27). *Herzinsuffizienz und Selbstmanagement – Pflegerische Betreuung und Beratung im Disease Management*. Invited presentation at Universität Hall. Institut für Pflegewissenschaft, Hall im Tirol, Austria
- Mahrer-Imhof, R.** (2006, December 5). *Phänomenologie: Philosophie und eine naturalistische Forschungsmethode*. Invited presentation at Universität Wien, Institut für Pflegewissenschaft, Wien, Austria
- Milisen, K., Staelens, N., **Schwendimann, R.**, De Paepe, L., Verhaege, J., Braes, T., Boonen, S., Pelemans, W., Kressig, R., Dejager, E. (2006, June 3-6). *Fall Prediction in Inpatients using the STRATIFY Instrument: A Multi Center Study*. Poster presentation at American Geriatrics Society, Annual Meeting, Chicago, USA.
- Schäfer-Keller, P.**, Bock, A., **De Geest, S.** (2006, October 5-7). *Supporting Medication Adherence in renal transplantation: the SMART study. A case study of applying effective adherence enhancing interventions*. Oral presentation at 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands.
- Schäfer-Keller, P.** (2006, October 5-7). *ANP Role Development in Switzerland: the 2 Year experience from a single kidney transplant outpatient clinic*. Invited oral presentation at 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands.
- Schäfer-Keller, P.** (2006, October 5-7). *Computerized patient education in kidney transplantation. Part 1: Testing the usability of the Organ Transplant Information SystemTM*. Research grant presentation at 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, February 24). „Gibt es einen Zusammenhang zwischen impliziter Rationierung von Pflege und den Patientenergebnissen?“. Lecture at 9. Workshop Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), Berlin, Germany.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, April 26). „Ergebnisse der Rationing of Nursing in Switzerland Studie“. Lecture at Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBFK), Mitgliederversammlung Landesverband Bayern, München, Germany.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, June 23). „Ergebnisse der Rationing of Nursing in Switzerland Studie“. Lecture at Dritter internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, Hall, Austria.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, September 22). *Rationing of nursing and its relation to nurses' and patients' outcomes – The Swiss Branch of the International Hospital Outcomes Study*. Lecture at European Masters in Bioethics, Institut für angewandte Ethik, Universität Basel.

Schubert M., Schaffert-Witvliet B., Glass T., De Geest, S. (2006, October 24). *“Rationing of Nursing in Switzerland. The RICH Nursing Study the Swiss Branch of the International Hospital Outcomes Study”*. Lecture at ISQua Conference, London, UK.

Schubert M., Schaffert-Witvliet B., Glass T., De Geest, S. (2006, October 27). *„Kosten- und Personalreduktion -Auswirkungen auf die Gesundheit der Patienten und Pflegekräfte - Internationale Studienergebnisse“*. Lecture at 4. Gesundheitspflegekongress, Hamburg, Germany.

Schubert, M., De Geest, S. & the research team of the International Outcomes Study (IHOS). (2006, October 27-28). *Implizite Rationierung von Pflege und deren Auswirkungen auf die Gesundheit der Patienten und Pflegefachpersonen – Internationale Studienergebnisse (Implicit rationing of nursing care and its effects on patients and nurses – international findings)*. Lecture at 4. Gesundheitspflegekongress, Hamburg, Germany.

Schwendimann, R. (2006, June 23-24). *Pflegeassessments „Sturzgefahren erkennen – Sturzrisiken abklären“*. Invited presentation at 3. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, Hall, Austria.

Schwendimann, R., Milisen, K., De Geest, S. (2006, June 2-6). *Evaluation of the Morse Fall Scale in Hospitalized Patients*. Poster at American Geriatrics Society, Annual Meeting, Chicago, USA.

Schwendimann, R. (2006, February 24). *Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege - Ergebnisse der modellhaften Implementierung*. Oral presentation at 9. Workshop des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Charité Universitätsmedizin Berlin/Campus Benjamin Franklin, Berlin, Germany.

von Klitzing, W., Lindpaintner, L. S., (2006, September 6). *Symposium: Team Communication. Where Systems and Semiotics Collide*. Basel

4.2.1.1 Abstracts

Denhaerynck, K., Dobbels, F., Desmyttere, A., De Geest, S. Differences in health beliefs regarding immunosuppressive medication between European and American kidney transplant recipients. World Transplant Conference Boston (poster presentation). American Journal of Transplantation (Suppl.) 2006; 6: abstract 1267, p. 494.

Denhaerynck, K., Koller, A., Moons, P., Dobbels, F., Steiger, J., Bock, A., De Geest, S. A novel method for developing symptom experience profiles associated with side effects of immunosuppressive drugs in kidney transplantation. World Transplant Conference Boston (oral presentation). American Journal of Transplantation (Suppl.) 2006; 6: abstract 1267, 494.

- Denhaerynck, K.,** Koller, A., Moons, P., Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** A novel analysis method for developing symptom experience profiles associated with side effects of immunosuppressive drugs in kidney transplantation. 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006. Abstract CD. *Poster presentation*.
- Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P.,** Steiger, J., **De Geest, S.** Therapieontrouw met immunosuppressive geneesmiddelen bij niertransplantatiepatiënten: prevalentie en samenhangende factoren [Adherence to the immunosuppressive therapy in kidney transplant patients: prevalence and correlates]. Zorg in r-evolutie. University Hospital Gasthuisberg, Leuven, Belgium, January 13, 2006, *oral presentation*.
- Denhaerynck, K.,** Koller, A., Moons, P., Dobbels, F., Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** (2006). A novel method for developing symptom experience profiles associated with side effects of immunosuppressive drugs in kidney transplantation. American Journal of Transplantation, 6, Suppl, 494.
- Denhaerynck, K.,** Dobbels, F., Desmyttere, A., **De Geest, S.** (2006). Differences in health beliefs regarding immunosuppressive medication between European and American kidney transplant recipients. American Journal of Transplantation, 6, Suppl, 494.
- Deschamps, A., **Denhaerynck, K.,** Van Wijngaerden, E., **De Geest, S.** Use of Electronic Monitoring induces a 42 days intervention effect in HIV-patients. NIMH/IAPAC International Conference on HIV Treatment Adherence. Jersey City, NJ, USA, March 8-10, 2006 (poster). J Int Assoc Physicians AIDS Care (Chic Ill) 2006; 5: 57 - 82.
- Deschamps, A. E., **De Geest, S.,** Vandamme, A. M., Van Wijngaerden, E. Diagnostic value of the 2-item Swiss HIV Cohort Study Adherence Questionnaire. "Eighth International Congress on Drug Therapy in HIV Infection", Glasgow, UK, 12-16 Nov 2006. Abstract book - *Poster* nummer: 950176.
- Dobbels, F., Dupont, L., Verleden, G., Vanhaecke, J., **De Geest, S.** Pretransplant predictors of posttransplant medication nonadherence in lung transplant patients. Journal of Heart and Lung Transplantation 2006; 25 (2 suppl): S118
- Dobbels, F., Moons, P., **De Geest, S.** Symptom Experience in Transplant Recipients: Adaptation and Validity of the Modified Transplant Symptom Occurrence and Symptom Distress Scale. 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006. Abstract CD. *Oral presentation*.
- Dobbels, F., Vanhaecke, J., Dupont, L., Nevens, F., Verleden, G., Pirenne, J., **De Geest, S.** Pretransplant predictors of medication nonadherence and clinical outcome after transplantation: an evidence base for pretransplant and behavioural screening. World Transplant Conference

- Boston (oral presentation). American Journal of Transplantation (Suppl.) 2006; abstract 1190, p. 467.
- Fierz, K., Steiger, J., **Denhaerynck, K.**, Dobbels, F., Bock, A., **De Geest, S.** Prevalence, Severity, and Correlates of Alcohol Use in Adult Renal Transplant Recipients 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006. *Abstract CD. Oral presentation.*
- Hess, S., Steiger, J., Halter, K., **Denhaerynck, K.**, **De Geest, S.** Prevalence of alternative and complementary medicine in adult renal transplant patients. 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006. *Abstract CD. Oral presentation*
- Jaarsma, T., Strömberg, A., **De Geest, S.** Fridlund, B., Heikkila, J., Mårtensson, J., Moons, P., Scholte op Reimer, W., Smith, K., Stewart, S., Thompson, D.R. On behalf of the UNITE Research Group. Heart failure management programmes in Europe: A first overview. New Frontiers in Cardiac Care, 6th Annual Spring Meeting in Cardiovascular Care, Bergen, Norway. European Journal of Cardiovascular Nursing 2006, 5 (suppl. 1): S20.
- Lenzen, M., Scholte op Reimer, W., Norekvål, T., **De Geest, S.** Fridlund B, Haikkilä J, Jaarsma T, Mårtensson J, Moons P, Smith K, Stewart S, Strömberg A, Thompson DR, Wijns W on behalf of the UNITE Research Group. Treatment and health status in patients with proven coronary artery disease, but ineligible for revascularization. A report from the Euro Heart Survey on coronary revascularization. New Frontiers in Cardiac Care, 6th Annual Spring Meeting in Cardiovascular Care, Bergen, Norway. European Journal of Cardiovascular Nursing 2006, 5 (suppl. 1): S4
- Moons, P., Scholte op Reimer, W., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkila, J., Jaarsma, T., Martensson, J., Smith, K., Stewart, S., Stromberg, A., Thompson, D. R. Involvement, education and activities of nurse specialists in adult congenital heart disease programmes in Europe. Cardiology in the Young 2006; 16 (suppl 2):76.
- Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., De Bleser, L., Budts, W., **De Geest, S.** Symptom experience in adults with congenital heart disease. ESC Barcelona. European Heart Journal 2006, 27 (abstract suppl.): 791.
- Russell, C., Ashbaugh, C., Conn, V., Madsen, R., Hayes, K., Ross, G., **De Geest, S.** Renal Transplant Recipients: Medication Timing Patterns. ESPA COMP. Bonn, November 30th, 2006. Abstract Book.
- Thannberger, N., **Denhaerynck, K.**, **Schäfer-Keller, P.**, Köfer, S., **De Geest, S.** Which medication aids are used by renal transplant recipients? 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006. *Abstract CD. Oral presentation.*

Vandenbroeck, S., Dobbels, F., **De Geest, S.** Nurses' versus patients' reports of depressive and anxiety symptoms during screening for liver transplantation. 15th Annual ITNS Symposium and General Assembly, Rotterdam, the Netherlands, October 5-7, 2006, Abstract CD. *Oral presentation.*

Zigan, N., **Mahrer Imhof, R., Conca, A., Denhaerynck, K.,** Brunner-La Rocca, H. P., Sivarajan Froelicher, E., **De Geest, S.** Symptom Occurrence in Hospitalized Patients with Heart Failure – Does Gender make a Difference? New Frontiers in Cardiac Care, 6th Annual Spring Meeting in Cardiovascular Care, Bergen, Norway. European Journal of Cardiovascular Nursing 2006; 6: S32.

4.2.2 Nationale Präsentationen

Bischoff, A. (2006, May 10). *Caring for foreign language speaking patients in Swiss hospitals.* Oral presentation at 74. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin SGIM, Lausanne.

Bischoff, A. (2006, June 15). *Communication en triade: état des lieux de l'interprétariat.* Journée scientifique « Migration et Santé ». Oral presentation at PMU (Policlinique médicale universitaire) Lausanne.

Bischoff, A. (2006, August 25). *Vermitteln DolmetscherInnen ? Dolmetschen VermittlerInnen ?* Konferenz „Dolmetschen, Vermitteln, Schlichten: Wege zur Integration“ Oral Presentation at University of Basel.

Bischoff, A. (2006, November 22). *Dolmetschen – Übersetzen – Kulturvermitteln.* Input Tagung der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Oral presentation Solothurn.

Bischoff, A. (2006, November 24). *L'interprétariat communautaire dans les institutions publiques à Genève.* Colloque EDSE « Médiations et interprétariat communautaire – un sujet de choix pour la complémentarité disciplinaire et méthodologique ». Oral presentation, Genève.

De Geest, S., Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P., Bock, A., Köfer, S., Thannberger, N., Surber, C., Steiger, J. (2006, September 26). *Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation: The SMART-study.* Swiss National Science Foundation, NFP 46. Oral presentation at International Workshop, Bern.

Kurth, E., & Bischoff, A. (2006, May 15). *Gesundheitliche Betreuung fremdsprachiger PatientInnen: Mit oder ohne DolmetscherInnen?* Lecture at SBK-Kongress, Luzern.

Kurth, E., & Stutz, E. Z. (2006, August 25). *Gender-Fragen bei interkultureller Vermittlungstätigkeiten.* Workshop an Konferenz Dolmetschen, Vermitteln, Schlichten: Wege zur Integration?, NFP 51, Basel.

- Lindpaintner, L. S.** (2006, January 24). *Interdisciplinary team communication in geriatric daily practice*. Presentation at Faculty, European Academy for the Medicine of Aging (EAMA), Sion, Switzerland.
- Lindpaintner, L. S.** (2006, June 14). *Kommunikation und Vernetzung in der Onkologie*. Workshop Presentation at Annual Symposium Forum Managed Care, Zürich.
- Malterre K., Benallel K, **Roulin MJ.** (2006, June 7-9). *Comment les patients des soins intensifs évaluent-ils la qualité de leur sommeil ?* Poster presentation, number P 447, Congrès de la Société Suisse de Médecine Intensive, Bâle.
- Rieder, E.** (2006, Bern 23). *Moderation „Pflegekompetenz entwickeln“, Leitung Workshop „Krebs als chronische Krankheit“*. Jahrestagung der Onkologiepflege Schweiz, Bern.
- Schmid, S., Rettke, H., **Schwendimann, R.**, Horvath, E., Marfurt, K. (2006, May 15-17). *Modell zur Darstellung und Überprüfung der Pflegequalität*. SBK Kongress, Luzern.
- Schubert M.** (2006, January 18). *„Implizite Rationierung von Pflege“, Forschungsunterricht, Diplommiveau II (DNII)*. Lecture at Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Solothurn (BZG), Olten.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, March 29). *„Ergebnisse RICH Nursing Studie – Rationing of Nursing in Switzerland Studie“*. Lecture at Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), Sektion AG – SO, Hauptversammlung, Olten.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, March 30). *„Ergebnisse RICH Nursing Studie – Rationing of Nursing in Switzerland Studie“*. Lecture at Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), Sektion SG TG AI AR, Hauptversammlung, Wil SG.
- Schubert M., Schaffert-Witvliet B.,** Glass T., **De Geest, S.** (2006, May 16). *„Ergebnisse RICH Nursing Studie – Rationing of Nursing in Switzerland Studie“*. Lecture at Pflege-Kongress des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK), Schaufester, Luzern.
- Schubert M.** (2006, November 15). *Ergebnisse RICH Nursing Studie – Rationing of Nursing in Switzerland“*. Expertengespräch, Gesundheitsdirektion St. Gallen.
- Schwendimann, R.** (2006, August 31). *Zusammenhänge zwischen der Ausbildung des Pflegepersonals und der Qualität der Sturzprävention*. Lecture at Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe (WE'G), Aarau.

Schwendimann, R., Simon M. (2006, November 9). *Mangelernährte Patienten erkennen und behandeln ...nicht immer einfach*. Oral presentation at Zürcher Fachtagung –Innovationen in der Pflege, Schweizer Berufsverband für Pflegefachfrauen und –männer (SBK), Sektion ZH, GL, SH, Winterthur.

Schwendimann, R. (2006, November 10). *HöFa II könnten auch in Basel Pflegewissenschaft studieren*. Oral presentation at Tagung der Pflegeexpertinnen und –experten Schweiz (PES), Olten.

Schwendimann, R. (2006, November 14). *Studium der Pflegewissenschaft – Warum?* Oral presentation at Universitätsklinik Balgrist, Zürich.

4.2.2.1 Abstracts

Denhaerynck, K., Schäfer, P., Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** Prevalence and correlates of nonadherence with immunosuppressive regimen in adult renal transplant recipients. *Swiss Med Wkly* 2006; 136(S154): 45, poster presentation.

Hess, S., **Denhaerynck, K.**, Halter, K., Dickenmann, M., **De Geest, S.** Prevalence and correlates of alternative and complementary medicine in adult renal transplant patients more than one year post transplant in Switzerland. *Swiss Medical Weekly* 2006; 136(S154): 45, poster presentation.

Schäfer-Keller, P., Dickenmann, M., Steiger, J., & **De Geest, S.** (2006). Computerized patient education in kidney transplantation. Testing the content validity and usability of the Organ Transplant Information System™. Preliminary findings. *Swiss Med Wkly*, 136(S154), 52.

Thannberger-Brun, N., **Schäfer-Keller, P.**, **Denhaerynck, K.**, Köfer, S., & **De Geest, S.** (2006b). Which medication aids are used by renal transplant recipients? *Swiss Med Wkly*, 136(Suppl 154), 18S.

4.2.3 Lokale Präsentationen

De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** (2006, April 27). *Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study. Presentation of findings to the nursing management of Hospital H**.

Schubert M., Schaffert- Witvliet B., Glass, **De Geest S.** (2006, January 12). “*Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study*”. Workshop Interpretation der Resultate und Ableitung von Massnahmen, Pflegemanagement Spital C*, 12.

* Aus Vertrags-Abmachungen können die Namen sowie die Standorte der Spitäler nicht veröffentlicht werden.

Schubert M., Schaffert- Witvliet B., Glass, De Geest S. (2006, February 9). “*Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study*”. Vorstellung der Ergebnisse Pflegemanagement Spital D, 9.

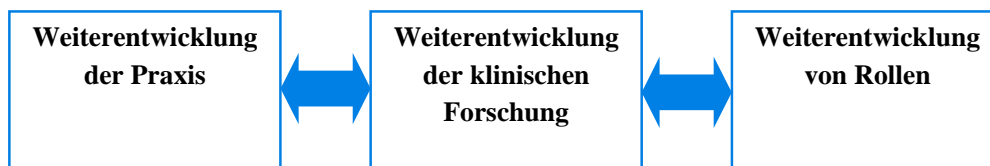
Schubert M. (2006, April 4). „*Ergebnisse RICH Nursing Studie – Rationing of Nursing in Switzerland*“. Lecture at Podiumsdiskussion, Universität Basel, Schweiz.

Schubert M., Schaffert- Witvliet B., Glass, T., De Geest S. (2006, December 13). “*Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study*”. Lecture at Konferenz Pflege / MTT, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse Pflegemanagement Spital D.

5 Entwicklung des klinischen Feldes

Im Jahr 2006 konnte die Abteilung Klinische Pflegewissenschaft (KPW), die als eine Brücke zwischen Praxis und Wissenschaft am Universitätsspital Basel (USB) etabliert wurde, weiter eingerichtet werden. Diese Akademie – Praxis Partnerschaft ist ein Novum im europäischen Raum. Die KPW verfügt momentan über 1020 Stellenprozent auf USB und Drittmittelstellen die auf 18 Personen verteilt sind. Sie sind verantwortlich für die Weiterentwicklung der Pflege und der klinischen Pflegewissenschaft am USB in enger Zusammenarbeit mit den Führungsverantwortlichen der Pflege, interdisziplinär und im Rahmen des Leistungsauftrages und der Gesamtstrategie des Spitals. Mit dem Lehrstuhl Klinische Pflegewissenschaft ist die Einbindung der KPW am INS garantiert. Für ausgewählte Projekte und Forschungsarbeiten wurde auf nationaler und internationaler Ebene mit dem Inselspital Bern, dem Universitätsspital Zürich und dem Royal College of Nursing in London zusammen gearbeitet.

Im Berichtsjahr hat die KPW in drei Hauptaktivitäten investiert:



5.1 Weiterentwicklung der Praxis

5.1.1 Erarbeitung und Umsetzung von handlungs- und evidenzbasierten Leitlinien

Um die Implementierung einer qualitativ hochstehenden Pflege zu erreichen, werden handlungs- und evidenzbasierte Leitlinien in den Pflegealltag am USB umgesetzt und evaluiert.

Projektname: Evidenzbasierte und handlungsorientierte Leitlinien für eine „Best Practice – Best Care“.

Projektteam: Irena Anna Frei, Marlies Ratavaara, Edith Trachsel, Christine Vincenzi, Rebecca Spirig

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Bereich Pflegeentwicklung und Forschung, Inselspital Bern, Zentrum für Entwicklung und Forschung Pflege, Universitätsspital Zürich.

Kurzbeschreibung: Um die Patientensicherheit zu verbessern und die pflegerische Betreuung auf ein state-of-the-art Niveau zu bringen, werden evidenzbasierte Leitlinien neu und bestehende Pflegerichtlinien weiter entwickelt und die Verantwortlichen für den Fachbereich Pflege bei der Umsetzung einer Best Practice – Best Care gezielt unterstützt.

Resultate: Zehn Pflegeleitlinien wurden überarbeitet und neu aufgelegt. Das bestehende Richtliniendossier wurde auf Schwächen und Stärken hin untersucht und Veränderungen bezgl. Inhalt,

Aufbau und Verteilung wurden eingeleitet.

Die Fachverantwortlichen pro Abteilung im Bereich Medizin wurden mittels Workshops, Journalclubs und Aktionslernen zielorientiert unterstützt. Für die Bereiche Operative Medizin und Spezialkliniken wurden Abklärungen getroffen, in welcher Form diese Unterstützung zukünftig eingebracht werden soll.

Die Zusammenarbeit mit den Universitätsspitalern der deutschsprachigen Schweiz zur Erarbeitung von Grundlagen für evidenzbasierte Leitlinien konnte begonnen werden.

Projektname: Leitlinie Malnutrition

Projektteam: Edith Trachsel, Cornelia Bläuer, Judith Hungerbühler, Andrea Renz, Germaine Eze, Irena Anna Frei

Zusammenarbeit mit anderen Kliniken: Fachverantwortliche und Ernährungsberaterinnen Bereich Medizin, Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und klinische Ernährung, Institut für Logopädie.

Sponsor: Abbott Nutrition International.

Kurzbeschreibung: Die Entwicklung der Leitlinie basiert auf aktueller Forschung und beinhaltet ein Schulungsprogramm für das interdisziplinäre Team über Ernährungsgrundlagen, Zusammenhänge Ernährung und Krankheit, Assessment des Ernährungszustandes und Interventionen. Mit einem Handlungsleitfadens wurden der Auftrag, die Kompetenzen und die Verantwortlichkeiten für das interdisziplinäre Team festgelegt. Die Leitlinie wurde im 2006 im Bereich Medizin eingeführt

Resultate: Im September 2006 wurde die Leitlinie im Bereich Medizin überprüft; erste Anpassungen sind in Erarbeitung. Zurzeit wird im Rahmen einer Masterarbeit eine Evaluation der Qualität der Dokumentation und des Schulungsprogramms durchgeführt.

Erste Verhandlungen mit der Fachbereichsleitung Pflege Operative Medizin bezüglich Einführung des Programms „Malnutrition“ im Bereich haben stattgefunden und weitere Schritte sind eingeleitet.

Projektname: Leitlinie Dekubitusprophylaxe

Projektteam: Edith Trachsel, Ingrid Frölich, Peter Hellstern, Germaine Eze, Michael Wehrli, Irena Anna Frei

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit Fachverantwortlichen und Ressourcen-Pflegenden aller medizinischen Stationen sowie der Dermatologischen Klinik durchgeführt.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Geriatriehospital Adullam BS, Zentrum für Entwicklung und Forschung Pflege (ZEFP) und Universitätsspital Zürich, Abteilung Pflegeentwicklung und Forschung (APEF) Inselspital Bern.

Kurzbeschreibung:

Basierend auf dem Expertenstandard des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), den Guidelines des National Institute for Clinical Excellence (NICE) und dem Fachwissen unserer Pflegespezialisten der Abteilung Akutgeriatrie wurde eine Leitlinie zur Dekubitusprophylaxe erarbeitet.

In einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeiterinnen der APEF, des ZEFP und der KPW werden zur Zeit die wissenschaftlichen Grundlagen zur Thematik Dekubitusprophylaxe überprüft und weiter bearbeitet.

Resultate: Die Leitlinie wurde 2006 auf einer medizinischen Abteilung eingeführt. Die Einführung auf den übrigen Abteilungen ist eingeleitet. Die Wissensvermittlung zu einzelnen Themen, wie Ernährung, korrekte Lagerung, Wundpflege fand im Rahmen der Treffen mit Ressourcenpflegenden statt. Neues Lagerungsmaterial wurde getestet und im ganzen Universitätsspital eingeführt. Aktuell sind auf der Operativen Medizin Verhandlungen für eine Prävalenzstudie im Gange.

Projektname: Leitlinie pflegerisches Assessment und Austrittsplanung Medizin

Projektteam: Christine Vincenzi, Doris Prat, Ueli Tschamper, Germaine Eze, Irena Anna Frei, Rebecca Spirig

Kurzbeschreibung: Mit diesem Projekt wird beabsichtigt ein Instrument zu entwickeln, welches die Pflegenden dabei unterstützt, ihre Interventionen bzgl. Spitalaufenthalt und im Hinblick auf die Entlassung bewusster und gezielter auszuüben und zu begründen und dem Management Daten liefert, die den Pflegebedarf bei Eintritt im Verlauf des Spitalaufenthalts abbildet.

Resultate: Ein Eintrittsassessments basierend auf Symptomen, sowie ein Assessment für den ganzen Spitalaufenthalt basierend auf gesundheitsrelevanten Bedürfnissen der Patienten wurde entwickelt. Ein Modell, welches die Erfahrungswelt der Patienten widerspiegelt wurde literaturbasiert herausgearbeitet. Eine Situationsanalyse der Abteilung Medizin 5.1 basierend auf Krankengeschichten, Fokusgruppengesprächen und schriftlichen Befragungen von Professionellen und Patienten wurde durchgeführt.

Momentan wird auf dem Hintergrund der Resultate der Situationsanalyse das Assessmentinstrument nochmals überarbeitet und weiterentwickelt.

5.1.2 Etablierung einer Advanced Nursing Practice

Zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis setzte das USB auch im Berichtsjahr Pflegeexpertinnen MNS (Master in Pflegewissenschaft) mit dem Schwerpunkt Advanced Nursing Practice ein, welche dank ihren vertieften klinischen und forschungsorientierten Kompetenzen die Pflegepraxis weiterentwickeln helfen.

Projektname: Die Wundsprechstunde der Operativen Medizin am USB

Projektteam: Christina Settelen, Elisabeth Rüeger-Schaad, Gerhard, Pierer, Kurt Zogg, Rebecca Spirig

Sponsor: Novamed AG, KCI, Johnson & Johnson, B Braun, Mölnlycke, Smith & Nephew

Zusammenarbeit mit anderen Kliniken: Dermatologische Klinik.

Kurzbeschreibung: Eine Wundsprechstunde als eine fachliche Kontaktstelle unter der Leitung von Pflegeexpertinnen wurde 2006 eröffnet und steht mit ihrem multidisziplinären Expertinnenteam

Patienten, Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegenden hausintern als auch aus der spitalexternen Pflege beratend und mit praktischen Anleitungen bei chronischen Wunden zur Seite.

Resultate: Im Frühling 2006 wurden erstmals Patienten an der Wundsprechstunde behandelt und im Herbst fand die offizielle Einweihung statt. Eine multidisziplinäre Projektgruppe unter der Leitung einer Pflegeexpertin erarbeitete handlungs- und evidenzbasierte Leitlinien für die Wundversorgung. Die Wundexpertinnen beraten die Pflegenden und Ärztinnen auf den Abteilungen und bieten gezielt Weiterbildungen oder praktische Vorführungen zu neuen Materialien an. Die Erfahrungen aus der Wundsprechstunde werden fortlaufend wissenschaftlich ausgewertet.

Projektname: Basler Delir-Demenzprogramm

Projektteam: Wolfgang Hasemann, Mena Pretto, Susanne D'Astolfo, Germaine Eze, Kurt Zogg, Rebecca Spirig

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Memoryclinic und Akutgeriatrische Abteilung, Universitätsspital Basel

Kurzbeschreibung: Die 2005 erzielten Erkenntnisse und Ergebnisse des Projektes Delirium der Chirurgie 5.1 werden in der Operativen Medizin Station für Station ausgeweitet. In der Neurologischen Universitätsklinik wird seit kurzem ein zum Thema Demenz-Delirium zusammengeführtes Projekt entwickelt und evaluiert.

Resultate: 2006 wurden sowohl auf der Chirurgie 5.2, als auch auf der Neurologie 4.2 zwei weitere Abteilungen in das Demenz-Delir-Management integriert. Auf der Notfallstation ist ein studentisches Leadershipprojekt mit der Erprobung eines systematischen Screenings befasst.

Projektname: Krankheitsmanagement-Programm für Patienten der Klinik für Transplantationsimmunologie und Nephrologie

Projektteam: Christa Wernli-Fluri, Petra Schäfer-Keller, Susanne Wyss, Daniela Garzoni, Jürg Steiger, Germaine Eze, Rebecca Spirig

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Kurzbeschreibung: Das multiprofessionelle Praxisentwicklungsprojekt sieht vor, in Form von Teilprojekten qualitätssichernde und –steigernde Massnahmen einzuführen wie Leitlinien und die Unterstützung der Patienten im Selbstmanagement

Resultate: 2006 wurde der Projektauftrag erarbeitet und die Projektgruppe festgelegt.

Projektname: ANP Projekt Akutgeriatrie

Projektteam: Anja Ulrich, Peter Hellstern, Reto W. Kressig, Germaine Eze, **Rebecca Spirig**

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Memory Clinic Universitätsspital Basel, Abteilung für Klinische Pflegewissenschaft Universitätsspital Basel, Institut für Pflegewissenschaft.

Kurzbeschreibung: Das Projekt sieht vor, die Pflege von akutergeriatrischen Patienten zu verbessern, ein multidimensionalen, geriatrischen Assessment einzusetzen, Interventionen zu entwickeln und umzusetzen in Bezug auf spezifische Problemstellungen (z.B. Demenz-Delir, Inkontinenz etc.), interdisziplinäre, umfassende Zusammenarbeit auf der Ebene der Patienten- und Angehörigenbetreuung, sowie der Weiterentwicklung des Fachgebietes Akutgeriatrie einzurichten und einen Konsiliardienst, inkl. fachspezifische Betreuung / Beratung von akutergeriatrischen Patienten in anderen Abteilungen / Kliniken des Universitätsspitals Basel zu gewährleisten.

Resultate: Abgeschlossene SWOT-Analyse mit allen 28 Mitarbeitenden und der Fach- und Abteilungsleitung, qualitative, phänomenologische Patientenstudie zum Erleben der Hospitalisation auf der AGUK abgeschlossen, fachliche Weiterentwicklungen betr. Diabetes, Schmerz, Wundtherapien u.a., Einführung des Schmerzstandards, monatliche Fallbesprechungen mit fallbezogener Evidenz, Teilnahme an fachspezifischen Weiterbildungen und Kongressen, erweiterter Ausbildungsplatz für StudentInnen der Pflegewissenschaft: Angebot Clinical Assessment und Workshadowing.

Projektname: ANP Projekt Onkologie

Projektteam: Hansruedi Stoll, Heidi Scheel, Patrick Jermann, Nicole Dubec, Mirjam Betschart, Germaine Eze, **Rebecca Spirig**

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Bildungszentrum Gesundheit Basel, Universität Maastricht, WEG Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe Aarau, 23 Onkologie Ambulatorien aller 4 Landesregionen.

Kurzbeschreibung: Das seit 1988 laufende Projekt zielt darauf ab, die Pflege von onkologischen Patienten kontinuierlich zu verbessern und mit Unterprojekten spezifische Problemstellungen zu bearbeiten (z.B. Venenpunktion, Fatigue etc.). Die interdisziplinäre und umfassende Zusammenarbeit auf der Ebene der Patienten- und Angehörigenbetreuung im ambulanten als auch stationären Bereich, sowie ein Konsiliardienst für die Beratung von Professionellen in anderen Abteilungen / Kliniken gewährleisten eine fachlich hochstehende Betreuung von onkologischen Patienten am USB.

Resultate: Mit dem Projekt wurde im Berichtsjahr in die folgenden Unterprojekte investiert: Benchmarkingprojekt „Gute Onkologie“ in Zusammenarbeit mit 23 onkologischen Ambulatorien, Erarbeitung einer evidenzbasierten und handlungsorientierten Leitlinie zum Thema Venenpunktion, sowie Durchführung einer multizenter Studie zu Symptomerfahrung mit Schwerpunkt Fatigue.

Projektname: Evidenzbasierte Medikamentenanwendungsberatung bei HIV-Infizierten Patienten, die Fuzeon s/c spritzen.

Projektteam: Sabine Bigler, Dunja Nicca, Rebecca Spirig

Sponsor: ROCHE Schweiz

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Abteilung für Infektiologie, Kantonsspital St. Gallen.

Kurzbeschreibung: Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Praxisprogramms für die Schulung und Betreuung von Patientinnen und Patienten, die Fuzeon (antiretrovirales Medikament) s.c. spritzen. Teil des Praxisprogramms ist ein Algorithmus welcher den zeitlichen Ablauf beschreibt. Das Programm wird mittels Interviews mit Fachexpertinnen aus zwei Zentren evaluiert und angepasst.

Resultate: 2006 wurde das Programm anhand von Evidenz aus der Literatur erstellt. Es ist geplant, Experteninterviews durchzuführen und das Programm entsprechend anzupassen.

5.2 Weiterentwicklung der klinischen Forschung

Der Schwerpunkt der klinischen Forschung lag auch im Berichtsjahr auf der Umsetzung von Forschungswissen, der Evaluation von ausgewählten Leitlinien oder von spezifischen Pflegeinterventionen in Advanced Nursing Practice-Projekten (siehe vorangehende Projektbeschreibungen). Grössere Forschungsprojekte wurden in Zusammenarbeit mit dem INS durchgeführt.

Projektname: Solexa, Symptommanagement von HIV/AIDS Patienten und Angehörigen (2002 – 2007)

Sponsor: SNF # 3346-100884

Projektteam: Rebecca Spirig, Kimberly Moody, Katharina Fierz, Dunja Nicca, Christine Vincenzi, Sabine Bigler, Rita Bossart, Tracy Glass, Sabina De Geest, Manuel Battegay

(siehe Kapitel 2.2)

Projektname: Medication- and Symptom- Management in Persons Living with HIV: Perception and Collaboration of Persons Living with HIV, their Primary Support Persons and their Health Care Providers.

Sponsor: Ebnet Stiftung

Projektteam: Dunja Nicca, Kimberly Moody, Manuel Battegay, Rebecca Spirig

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Institut für Pflegewissenschaft, Abteilung für Infektiologie, Universitätsspital Basel, Poliklinik für Infektiologie, Inselspital Bern, Abteilung Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich. Abteilung für Infektiologie, Kantonsspital St. Gallen. College of Nursing and Health Professions, University of Southern Maine, USA

Kurzbeschreibung: Diese deskriptiv-explorative mixed-method Studie beabsichtigt die detaillierte Beschreibung des Medikamenten- und Symptommanagements Patienten, deren Angehörigen und Professionellen.

Resultate: 15 Interviews mit Patienten und Angehörigen haben stattgefunden und konnten analysiert werden.

5.3 Weiterentwicklung von beruflichen Rollen

Da Führungspersonen bei der Weiterentwicklung der Praxis eine zentrale Stellung einnehmen, wird der Unterstützung der Führungspersonen der mittleren Führungsebene durch ein Clinical- Leadership- Programm spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Das Programm wurde vom Royal College of Nursing in London entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem INS im Jahr 2000/2001 bereits einmal durchgeführt und evaluiert und wurde 2006 fürs USB neu konzipiert.

Projektname: Leadershipprogramm für Pflegende

Projektteam: Jacqueline Martin, Kurt Aldorf, Rebecca Spirig

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen: Royal College of Nursing, London, GB, Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung, USB; Inselspital, Bern; Fachhochschule Zürich, Winterthur

Kurzbeschreibung: Das Clinical Leadership Programm ist ein Praxisentwicklungsprogramm des RCN, welches Führungspersonen der Pflege auf der mittleren und oberen Managementebene (Stationsleitungen) zu einem patienten-, mitarbeiter-, evidenz- und resultateorientierten Führungsstil befähigt.

Resultate: Die Programmearbeitung wurde durchgeführt. Der Pilotkurs startete im November 2006 mit 8 Teilnehmenden. Die Vorbereitung der Evaluation, respektive der Baseline-Erhebung konnte im Herbst 2006 starten.

6 Fort- und Weiterbildungen

Das INS hat, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsospitals Basel, im Berichtsjahr zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

6.1 Konferenzen

Inwiefern kann die interkulturelle Mediation in öffentlichen Institutionen wie z. B. Spitälern als Instrument zur Integration eingesetzt werden? Welches sind die (un)genutzten Potenziale, die Risiken? Diese und andere Fragen wurden am 25. August 2006 in Basel im Rahmen der Konferenz **„Dolmetschen, Vermitteln, Schlichten: Wege zur Integration?“** diskutiert. Organisiert wurde die Konferenz vom INS in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Forum für Migration (SFM).

Zum einen wurden die Resultate des Forschungsprojektes **„Trägt interkulturelle Vermittlung zur Inklusion bei? Vergleich von Strategien und Praktiken im Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Rechtsbereich „- ein INS-SFM-Teilprojekt des Nationalen Forschungsprogramms NFP51 „Integration und Ausschluss“ – präsentiert (siehe S. 22-23). Diese Resultate wurden in weiteren Vorträgen von nationalen und internationalen ExpertInnen in den erweiteren geographischen und thematischen Kontext gesetzt. Zum anderen wurden in Workshop-Sessions der Transfer der Resultate in die Praxis diskutiert, sowie Erfahrungen aus diesem Bereich ausgetauscht. Die rund 170 Teilnehmenden aus den unterschiedlichsten Berufen und Berufsfeldern, aber auch die Referierenden waren gemäss ihrer Rückmeldungen mit der Konferenz sehr zufrieden.**

6.2 Seminare & Kurse

6.2.1 PflegeAtelier

Aufgrund der positiven Rückmeldungen und des grossen Interessens am PflegeAtelier 2005 bot das Institut mit dem PflegeAtelier 2006 wieder zwei Kurse für Pflegende an.

Der Kurs **„Kompetenz durch Evidenz – Forschungsergebnisse lesen, verstehen, umsetzen“** fand an 3 x 2 Tagen mit 20 Pflegenden aus der Praxis und aus verschiedenen Bereichen der Lehre statt. In vier Vorlesungen erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Elemente einer evidenzbasierten Pflege, den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Forschungsmethoden. In einer weiteren Vorlesung setzten sich die Teilnehmenden mit Prinzipien der Forschungsanwendung auseinander und lernten Anwendungsbeispiele kennen. In den nachmittags stattfindenden Seminaren gingen die Teilnehmenden in drei Gruppen einer klinischen Frage aus ihrer eigenen Praxis nach. Sie recherchierten unter Anleitung Literatur, bewerteten sie und fassten sie zusammen. In den Seminaren wurden jeweils anhand der Literatur die Inhalte der Vorlesung des Tages vertieft. Am letzten Tag des Kurses präsentierten die Teilnehmenden die Ergebnisse und ihre Lernerfahrungen der gesamten Gruppe. In einer abschliessenden Diskussion vertieften die Dozierenden Schwerpunkte aus den Seminaren, und die Teilnehmenden diskutierten Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Praxis. Vorlesungen hielten Dr. Elisabeth Spichiger und Katrin Marfurt, Pflegeexpertin. Die Seminare leiteten Antoinette Conca, MNS, Christa Müller-Fröhlich, MNS, und Wolfgang Hasemann, MNS.

Der Kurs **„Klinisches Assessment von Krebskranken“** fand an 2 x 3 Tagen mit 15 Pflegenden aus der Praxis statt. An den Vormittagen lernten die Teilnehmenden zentrale Bestandteile des Assessments

von Krebskranken kennen. Das Ziel eines Klinischen Assessments und ein sinnvoller Einsatz von Instrumenten wurden diskutiert. Die Teilnehmenden erhielten detaillierte Informationen über die Erhebung wichtiger krebsassoziierter Syndrome wie Mukositis, Hautveränderungen, Mangelernährung, Übelkeit und Erbrechen, Obstipation, Fatigue und Schmerzen. Nachmittags übten die Teilnehmenden körperliche Untersuchungen, analysierten Fallbeispiele und diskutierten dazu Ziele und Prioritäten der Pflege. Komplexe Situationen und ethische Fragen in der Pflege Krebskranker wurden reflektiert und diskutiert. Dank der grossen klinischen Erfahrung der Teilnehmenden konnten Zusammenhänge von Pathophysiologie, klinischen Befunden, Interventionen und Fragen der ethischen Entscheidungsfindung auf einem sehr hohen fachlichen Niveau besprochen werden. Während des Kurses nahmen die Dozierenden das Interesse der Teilnehmenden an spezifischen Themen auf und vertieften diese Schwerpunkte. Dozierende waren Dr. med. Lyn Lindpaintner, Christa Müller-Fröhlich, MNS, und Hansruedi Stoll, MSc.

6.2.2 Kolloquien

Die verschiedenen Kolloquien wurden zahlreich besucht. Pro Kolloquium nahmen zwischen zehn und 25 Personen mehrheitlich Pflegefachleute aus dem Universitätsspital und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Pflegewissenschaft teil. Je nach Thema nahmen auch weitere Personengruppen aus anderen Betrieben des Gesundheitswesens der Region Basel teil.

9. Januar	Depressive Patientinnen und Patienten im Akutspital Katharina Fierz, MNS, (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
23. Januar	Asylsuchende Patientinnen in der Frauenpoliklinik Elisabeth Kurth, MNS, (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
6. Februar	Interprofessionelle Zusammenarbeit Annemarie Kesselring, PhD, RN, (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
4. April	Stürze bei Spitalpatienten-Häufiger in Vollmondzeiten? René Schwendimann, MNS (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
18. April	Honors Colloquium für ‚Clinical Assessment‘ Lyn S. Lindpaintner, BA, BSN, MD (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
2. Mai	Caring-Erfahrungen von PatientInnen und Angehörigen im Spital. Spichiger Elisabeth, PhD, RN (Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel)
23. Mai	Action Research in Health and Social Care Julienne Meyer, PhD, MSc, BSc, Cert Ed(FE), RN, RNT (City University, Institute of Health Science, London, GB)
13. Juni	Beratung von Angehörigen von Menschen mit Demenz Gabrielle Sieber, MNS (Universität Nürnberg, D)

27. Juni	Psychiatrische Behandlung asylsuchender Patientinnen und Patienten Sven Hoffmann, MNS (Kantonale Psychiatrische Klinik, Liestal)
31. Oktober	Welche Bedürfnisse haben Patienten mit Schmerzen in der Notfallstation? Jacqueline Martin, MNS (Abteilung für Klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel)
7. November	Forschungsagenda 2007-2017 für die Pflegeforschung in der Schweiz Maria Schubert, MNS, Lorenz Imhof PhD, RN Mitglieder des Projektteams Swiss Research Agenda for Nursing (SRAN) (Schweizer Verein für Pflegewissenschaft (VfP), Rheinfelden / Basel)
21. November	Urininkontinenz im Pflegeheim: Praxis und Einstellung der Pflegenden Susi Saxer, MNS (Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe, WE'G Aarau)
5. Dezember	Management chronischer Krankheiten Reto Nüsch, PD, Dr. med. (Medizinische Poliklinik, Universitätsspital Basel)

6.2.3 Impuls-Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Impuls und Extraimpulsveranstaltungen durchgeführt. Damit konnten wichtige, pflege- und interdisziplinär relevante Themen durch hochkarätige Referenten aus dem In- und Ausland einem interessierten und zahlreichen Publikum nähergebracht werden. Eine wichtige Veränderung betrifft die Organisation der Impulsveranstaltungen, die für das Jahr 2007 neu durch die Abteilung klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspitals erfolgen wird. Für die Extraimpulsveranstaltungen, die im Gegensatz zum Jahresprogramm der Impulsveranstaltungen kürzerfristig ausgeschrieben werden, ist weiterhin das Institut für Pflegewissenschaft als Organisatorin zuständig.

21. Februar	Advanced Nursing Practice Kathy Dracup, PhD, RN, FAAN (School of Nursing, University of California, San Francisco, USA)
22. März	Surface Tensions and Nerve: Playing with alternatives in representation and theory Leonore Manderson, PhD (School of Psychology, Psychiatry and Psychological Medicine, Monash University, Australia)
25. April	Achieving Magnet Status: Promoting Nursing Excellence Sandra Engberg, PhD, RN, FAAN (School of Nursing, University of Pittsburgh, USA)

13. Juni	Wie viel Management benötigt Pflegewissenschaft? Christine Schmid, HöFa II (Leiterin Pflegedienst, Lindenhofspital, Bern)
	Aufgaben des Pflegemanagements bei der Entwicklung einer wirksamen Pflegepraxis Yvonne Huber (Leiterin Pflegedienst, Kinderspital Zürich)
15. Juni	New Insights into Cardiac Repolarization: Effects on the ECG and Application for Ischemia Monitoring Barbara J. Drew, PhD, RN, FAAN (School of Nursing, University of California, San Francisco, USA)
11. September	Living with hope. The role of hope in the lives of persons confronted with cancer. Mieke Grypdonck, PhD, RN (Univesity of Ghent, Belgium & Utrecht University, The Netherlands)
19. September	Recht auf Pflege? Helena Roth, MNS, MAE (Ausbildungszentrum Insel, Bern)
	Rechtliche Verantwortung der Pflege. Hardy Landolt, PD, Dr. (Glarus)

6.3 Bibliothek

Für die Erhaltung der Abteilung „Pflege“ in der Medizinischen Bibliothek wurden im Berichtsjahr 30'000 CHF aus dem INS Budget investiert.

Das Projekt Portal für Pflegende, dass den Zugang der Pflegenden zu Literatur vereinfachen soll, wurde als Abschlussarbeit an der FH Chur im Studiengang Information und Dokumentation von einer Person 2006 durchgeführt und wurde abgeschlossen.

Ein erstes Treffen der nationalen Vertreterinnen der Pflegebibliotheken hat stattgefunden. Erstmals waren Vertreterinnen der neu eröffneten Fachhochschulen dabei. Es wird auch in Zukunft regelmässig Treffen zum Information und Erfahrungsaustausch geben.

Auch dieses Jahr wurden Pflegende im Rahmen des Kurses „Pflegeatelier“ in die medizinische Bibliothek eingeführt und in der Literatursuche unterstützt.

Der Kurs Englisch für das Pflegepersonal wurde in Zusammenarbeit mit dem USB erneut angeboten.

7 Vernetzung

7.1 Institutsübergreifende Zusammenarbeit

Das Institut für Pflegewissenschaft arbeitet in den Bereichen Forschung, Lehre und Entwicklung des klinischen Feldes mit verschiedenen international renommierten Universitäten zusammen. Dazu gehören: Johns Hopkins University (USA), University of California San Francisco (USA), University of Pennsylvania (USA), University of Pittsburgh (USA), University of Leuven (B), University of Southern Maine (USA) and University of Washington Seattle (USA).

Eine enge Zusammenarbeit findet via die Abteilung klinische Pflegewissenschaft mit dem Universitätsspital Basel statt.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen der Schweiz wie Fachhochschulen und Universitäten ist in Planung.

7.2 Kommissionsarbeiten

Bischoff, A.

- Beirat „Migrant Friendly Hospital Netzwerk in der Schweiz“ (MFH)
- Member of the Advisory Board of Task Force on MFCCH (Migrant friendly and culturally competent hospitals, Europe)
- Member of the International Committee Critical Link – Le maillon essentiel – non-profit organization to the advancement of the field of community interpreting
- Interpret', Schweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung von Übersetzung und kultureller Mediation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich.
- Member of Medicus Mundi Switzerland (MMS) – Netzwerk Gesundheit für alle
- Member of „Public Health Schweiz“ - die nationale Dachorganisation für den Bereich Public Health (former „Schweizerische Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen“)
- Netz Weiterbildung Gesundheit, Schweiz
- SDR Swiss Disaster Relief, Switzerland

De Geest, S.

- Member Gleichstellungskommission (equal chances committee). Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member Factsience database committee, Faculty of Medicine, University of Basel
- Member Board of Directors – Careum Foundation, Zurich.
- Member Search Committee, Associate Professorship Nursing Science , L'Institut universitaire d'enseignement et de recherche en soins. Faculty of Medicine, University of Lausanne, Switzerland
- Member international expert panel to select outcome and staffing indicators for the Belgian setting. Center for Health Services and Nursing Research, Katholieke Universiteit Leuven, Belgium & The Center for Health Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania, USA.

Mahrer Imhof, R.

- Mitglied der Schweizerischen Task Force „Herzinsuffizienz Disease Management“ der Arbeitsgruppe Herzinsuffizienz der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin und Schweizerischen Gesellschaft für Allgemein Medizin
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Berufsbilder und Berufsidentitäten“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Schwendimann, R.

- Leiter Curriculumkommission des Instituts für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel.

Spichiger, E.

- Mitglied im Vorstand und in der Kommission für den psychosozialen Bereich der Bernischen Krebsliga

Spirig, R.

- Board member of HIV nurses in Switzerland
- Swiss representative (of the Association of Nurses in Switzerland) at WENR Work Group of European Nurse Researchers
- Board member of the Swiss Society for Nursing Research and Nursing Science (Verein zur Förderung der Pflegewissenschaft und –forschung (VfP))
- Member of the international Network of HIV Nurse Researchers
- Member, Association of the Pflegeexpertinnen Schweiz (Clinical Nurse Specialists Switzerland PES)
- Member, Swiss Nurses Association (Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und –männer SBK)

7.3 Editoriale Aktivitäten

Bischoff, Alexander

- *Editorial board:*
 - Applied Nursing Research International column section editor
- *Reviewer:*
 - Social Science and Medicine SSM
 - Journal of General Internal Medicine JGIM
 - Pflege
 - Journal of the American Medical Association JAMA
 - Member of the editorial board of Applied Nursing Research
 - BMC Public Health
 - BMC Health Services Research

De Geest, S.

- *Member of editorial board:*
 - Journal of Cardiovascular Nursing
 - BioMed Central – BioMed Central – Nursing *Core reviewer*
 - European Journal of Cardiovascular Nursing
 - Progress in Transplantation
 - Progress in Cardiovascular Nursing
 - International Journal Health Policy

- *Reviewerin:*
 - Journal of Psychosomatic Research
 - Journal of Cardiac Failure
 - Swiss Medical Weekly
 - European Heart Journal
 - Pediatric Transplantation
 - Nephrology, Dialysis & Transplantation
 - Transplant International
 - American Journal of Transplantation
 - The International Society for Quality in Health Care (ISQua) Journal

Mahrer Imhof, R.

- *Editorial board:*
 - Co-editor International Column in der Zeitschrift “Progress in Cardiovascular Nursing”

- *Reviewerin:*
 - Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe
 - European Journal of Cardiovascular Nursing
 - Journal of Cardiac Failure
 - Journal of Cardiopulmonary Rehabilitation
 - Progress in Cardiovascular Nursing

Spichiger, E.

- *Reviewerin:*
 - Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe
 - Scandinavian Journal of Caring Sciences

Spirig, R.

- *Editorial board:*
 - Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe (Nursing: The scientific journal for nurses). Verlag Hans Huber, Bern

- *Reviewerin:*
 - Reviewer for the Journal Scandinavian Caring Sciences, Blackwell Publishing
 - Reviewer for the Journal of Qualitative Health Research, Sage Publication, Thousand Oaks, USA
 - Reviewer for the Journal of Family Nursing, Sage Publication, Thousand Oaks, USA
 - Editor, Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe (Nursing: The scientific journal for nurses). Verlag Hans Huber, Bern

Schubert, M.

- *Reviewerin:*
 - Pflege, die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe

Schwendimann, R.

- *Reviewer:*
 - Pflege, die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe

7.4 Andere Aktivitäten

Mahrer Imhof, R.

- Mitglied Projektgruppe Swiss Research Agenda for Nursing (SRAN), Verein für Pflegeforschung Schweiz

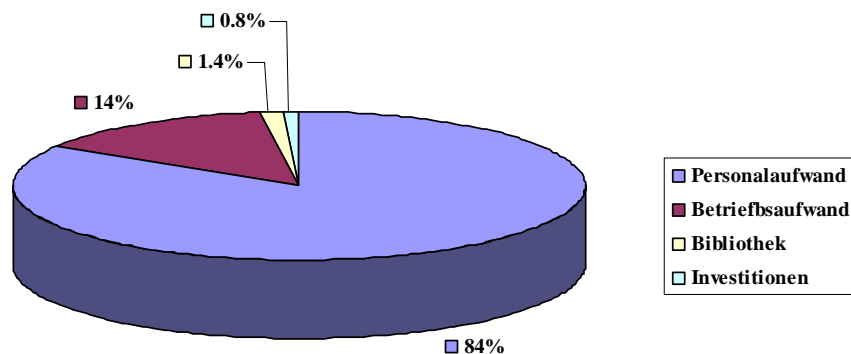
Schubert, M.

- Mitglied Projektgruppe Swiss Research Agenda for Nursing (SRAN) Verein für Pflegeforschung Schweiz

8 Finanzen

Auf Grund der externen Evaluation im Jahr 2004 wurde die strukturelle Finanzierung des INS im Berichtsjahr um 500'000 CHF erhöht. Damit konnte auch im finanziellen Bereich die Aufbauphase des INS abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr lag der Aufwand in den Bereichen Personal, Betrieb, Bibliothek (UB) und Investitionen knapp über 2'000'000 CHF.

Abb. 5: Finanzieller Jahresabschluss für das Kalenderjahr 2006



8.1 Gönner/Sponsoren

Die geleistete Arbeit und die Errungenschaften des letzten Jahres waren nicht zuletzt Dank der wertvollen Unterstützung durch unsere Gönner möglich. Die Pflegewissenschaft in Basel würde heute nicht da stehen, wo sie eben steht, ohne die bedeutende Unterstützung durch unsere Gönner:

- Margarete und Walter Lichtenstein Stiftung
- Krebsliga beider Basel
- Ebnet-Stiftung
- Suzy Rückert Stiftung
- Schweizerische Herzstiftung
- MFH Projekte / Bundesamt für Migration
- OncoSuisse
- Roche Pharma (Schweiz) AG
- Mundipharma Medical Company
- Nora Van Meeuwen Stiftung
- Schweizerische Nierenstiftung

Im Namen der Studierenden und Mitarbeitenden des INS, sei an dieser Stelle ganz herzlich allen Gönnern die das INS seit Beginn unterstützt haben, auch jenen, die hier nicht namentlich erwähnt werden wollen, herzlich für ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit gedankt.

9 MitarbeiterInnen

Auszeichnungen 2006

Im November 2006 wurde Prof. Sabina De Geest, aufgrund ihrer herausragenden Leistungen für die Pflege und die Pflegeforschung, als erste Europäerin zum offiziellen Mitglied der **„American Academy of Nursing“** ernannt.

Emeritierung

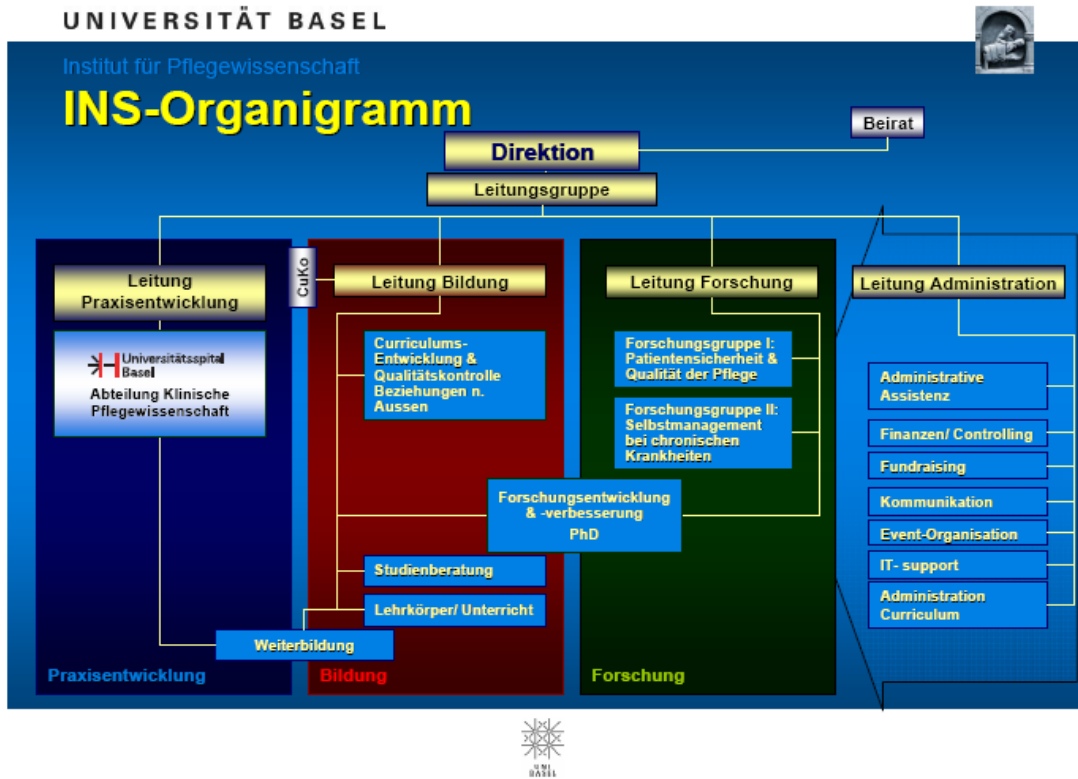
Annemarie Kesselring, Extraordinaria des Instituts für Pflegewissenschaft und seit seiner Gründung Verantwortliche des Bereichs Lehre, wurde mit Ablauf des Sommersemesters 2006 zum 31. August 2006 emeritiert. Zur ihrer Ehrung fand am 7. Juli 2006 ein internationales Abschiedssymposium statt.

Über Jahre hat sich Professor Kesselring als Visionärin und Pionierin der akademischen Pflege unermüdlich für die Gründung und den Aufbau des INS im Allgemeinen und des Bereiches Lehre im Besonderen eingesetzt. Sie hat massgeblich dazu beigetragen, dass das INS heute das ist, was es ist: eine feste Grösse in der Schweizer Pflegelandschaft und eine Schrittmacherin der Pflegewissenschaft, die sich am Puls der Zeit für die stetige Weiterentwicklung der Pflege zum Wohle der Patienten einsetzt. Ihr Engagement für die Stärkung und Weiterentwicklung der Pflege in der Schweiz sucht seines Gleichen. Als besonderer Mensch und grosse Persönlichkeit hat sie mit ihrer schier unerschöpfliche Fachkompetenz, ihrer Menschlichkeit, Bescheidenheit und Demut, ein einzigartiges berufliches Lebenswerk erschaffen und nachhaltig Spuren in der Schweizer Pflegelandschaft hinterlassen.

Für all die unschätzbare wertvolle Arbeit und die bereichernde Zusammenarbeit möchten wir, die MitarbeiterInnen des INS, dir „*Annemarie*“ noch einmal von ganzem Herzen danken.

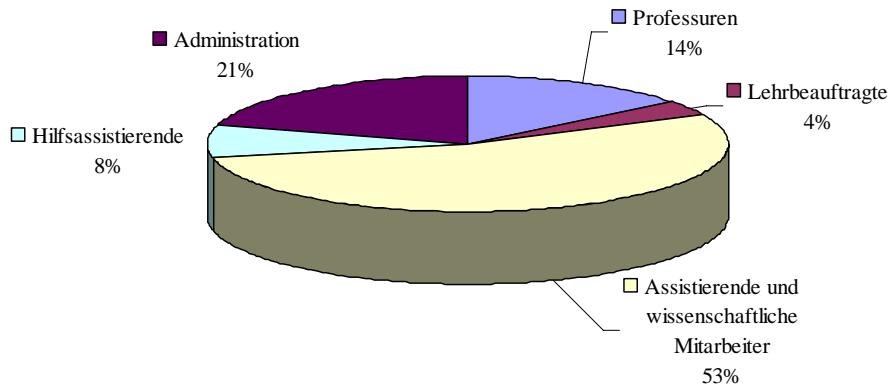


Abb. 6: INS-Organigramm



Im Berichtsjahr waren am Institut insgesamt 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt auf 13.4 Vollzeitstellen beschäftigt. Davon waren 2 Professorinnen, 3 Lehrbeauftragte, 16 Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeiter, 13 Hilfsassistenten sowie 4 Mitarbeitenden der Administration

Abb. 7: Mitarbeitende Akademiejahr 2005-2006



Ordinaria / InstitutsvorsteherIn

De Geest Sabina, PhD, RN
Ordinaria und Vorsteherin

Kesselring Annemarie, PhD, RN
Extraordinaria

Lehrbeauftragte und PostDoc MitarbeiterInnen

Bischoff Alexander, PhD, RN, MPH
Evers Karen, PhD
Lindpaintner Lyn, MD, RN
Mahrer Imhof Romy, PhD, RN

Spichiger Elisabeth, PhD, RN
Spirig, Rebecca, PhD, RN
Von Klitzing Waltraut, PhD

Assistierende und ProjektmitarbeiterInnen

Conca-Zeller Antoinette, MNS
Denhaerynck Kris, PhD, RN
Fierz Katharina, MNS
Hengartner Beatrice, MNS
Kurth Elisabeth, MNS
Mueller-Fröhlich Christa, MNS

Nicca Dunja, MNS
Schäfer-Keller Petra, MNS
Schaffert-Witvliet Bianca, MNS
Schubert Maria, MNS
Schwendimann René, PhD, RN
Ullmann-Bremi Andrea, MNS

Hilfsassistierende

Bigler Sabine, BNS
Bläuer Cornelia, BNS
Boinay Franziska, MNS
Ebrahim Doaa, MNS
Gontcharova Olga, MNS
Grossmann Florian, BNS

Gurtner Caroline, BNS
Hoffmann Sven, MNS
Steinauer Regine, BNS
Tschannen Anja, BNS
Vincenzi Christine, MNS, RN

Administration und EDV

Van Malderen Greet, lic.iur.
Administrative Direktorin

Bernasconi Arlette T., MSc
Huber Michael
Müller Karin
Remund Klara
Spitzmüller Simon
Zhao Ye

Die kurzen Lebensläufe von den Mitarbeitenden des INS sind auf der INS Homepage einsehbar:

www.nursing.unibas.ch

Druckzentrum Laufen

Postfach
Rennimattstrasse 49
CH-4242 Laufen

Tel. +41 (0)61 765 90 10
Fax +41 (0)61 765 90 20

info@druckzentrumlaufen.ch
www.druckzentrumlaufen.ch